

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Nummer 10 Kop. und auf der 2. Seite pro 4-spaltige Nummer 8 Kop. ...

Erscheint wöchentlich 13 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause).  
Filiale der Expedition in Suda, Petrikauerstrasse 140, in der Buchhandlung von H. Dorn, Intaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Montag, den (14.) 27. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Konzertsaal. Donnerstag, d. 30. November, um 8 1/2 Uhr abends:

Großes Konzert

# Janina Familier

15525

unter Mitwirkung von **ELI KOCHANSKI** und Prof. **F. STARCZEWSKI**.  
Billetts verkauft die Musikalienhandlung von **KAMENIECKI**, Petrikauerstrasse Nr. 90.  
— Konzertflügel „Seiler“.

## Varieté Helenenhof

Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends. 18040

Neue Debuts Neues Programm

LA GRAZIA Lang-Alt. **NARCISS MERTENS** Harmonik, **MINN & FINN** Schottisch, **LISETT AND JANTO** Jongleur-Alt. **The Paldrens** Phänomenaler Lampen-Springer, Alt. Sensationelle Akrobatik.

Nach der Vorstellung A. Barrett.

## Kaffee-Konzert.

Jeden Sonn- und Feiertag: Nachstehen ersklass. Artisten. Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Kop., Kinder 10 Kop.

145 Petrikauerstraße (gegenüber der Evangeliska) 145

## Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt **H. PRUSS**.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzlos. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten (künstl. Zähne ohne Gassen). Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kunstschulplatten auf der Stelle. **Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!**

## Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß mein bisheriger Angelegter Herr

# Fabian Rutenberg

mit dem heutigen Tage in meinem Geschäft nicht mehr tätig ist und somit auch nicht das Recht hat, weder Bestellungen anzunehmen noch in meinem Namen Rechnungen einzulassen.

Inhaber des Pelzwaren-Geschäfts **A. Bromberg**, Petrikauer-Strasse Nr. 31.

16429 **LODZER SCHREIBMASCHINEN-CENTRALE** und Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme **AD. GOLDBERG, Rozwadowskastr. 6.**

Wenn Sie eine Schreibmaschine kaufen, besichtigen Sie in eigenem Interesse mein reichhaltiges Lager neuer sowie wenig gebrauchter

**SCHREIBMASCHINEN** aller gangb. Systeme zu konkurrenzlosen Preisen. 50 St. Gelegenheits-Maschinen von Rbl. 50.— an. Zweijährige Garantie! — Unentgeltl. Reparaturen!

**Kommissionslager od. Vertretung für Warschau** Wer ein Kommissions-Lager seiner Fabrikate einem jungen, tüchtigen und bemittelten Kaufmann in Warschau übergeben will, der beliebe seine Adresse an die Exped. der N. Z. für J. G. W. gefl. zu senden. — Auf Wunsch stehen auch Kaution und Vorschuß zu Diensten.

Von der Heile zurück **Dr. S. KANTOR** Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankh. Krutka-Strasse Nr. 4. Krankenempfang täglich von 8-1 und von 5-9 abends, für Damen besonderes Wartezimmer.

**Dr. B. REJT** vom Auslande zurück. Credit-Strasse Nr. 5. Spezialarzt für Haut-, venerische-Krankheiten und Kosmetik. (Behandlung nach Ehrlich-Gata (Intravenöse) 608) Behandlung mit Elektricität (Elektrolise und Vibrations-massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

Chirurg **R. Glück-Liebermann** Glumnastrasse Nr. 5 hat den Empfang der Kranken wieder aufgenommen. (16514)

## Parlament.

### Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 25. November.

Der Vorsitz führt **Li m o w**. Zur Verlesung und Annahme ohne Debatten gelangt das Gesetzesprojekt über die Ausföhrung von Mitteln zur Föhrung der Nikolajewsker Militärakademie.

Sodann werden die Debatten über das Gesetzesprojekt, betreffend den Uebertritt von einer Konfession zu anderer fortgesetzt. Zunächst wird Artikel 4 verlesen, der von dem Glaubensbekenntnis der Kinder, deren Eltern zu einer andern Religion übertraten, spricht.

Die Reichsratsmitgl. Graf **W i e l o p o l s k i**, Baron **W e l l i n g s h a u s e n**, Graf **D i**

**s u s s e w** und Oberpriester **W e l i k o w** stellen Amendementsanträge. Reichsratsmitgl. **R o b y l i n s k i** und **M a r y s k i n** reichen betreffs Art. 4 Ergänzungsanträge ein, die dahin lauten, daß Kinder, deren Eltern von der rechtläubigen Konfession zu einer andern übertraten, bis zum 21. Lebensjahre in der rechtläubigen Konfession verbleiben.

Reichsratsmitgl. **F i l e t D h o l e n s k i** macht den Vorschlag, daß in dem erwähnten Falle die Kinder dem Wunsch der Eltern folgen sollen.

Reichsratsmitgl. **D u r n o w o** weist darauf hin, daß die rechtläubige Konfession die vorherrschende in Rußland sei, weshalb die Kinder unbedingt bis zur Volljährigkeit in der rechtläubigen Kirche verbleiben müßten.

Reichsratsmitgl. **R e f e r e n t M a n u c h i n** sagt, die Konfessionsfrage bei Kindern gemischter Ehe, stelle den Gegenstand eines besonderen Gesetzes dar.

Durch Abstimmung werden hierauf sämtliche Amendementsanträge, mit Ausnahme der des Reichsratsmitgl. **R o b y l i n s k i** und **D h o l e n s k i**, abgelehnt. Art. 4 wird mit obengenannten Aenderungsanträgen in der Redaktion der Kommission angenommen, so daß er wie folgt lautet: „Bei Uebertritt einer Ehegattin nach Vorchrift des Art. 1. von einer Konfession zur andern, verbleiben die minderjährigen Kinder in der ersten Konfession. Bei dem Uebertritt beider Ehegatten jedoch, oder der einen lebenden Ehegatten, nehmen Kinder bis zu 14 Jahren das Glaubensbekenntnis der Eltern an, falls letztere es wünschen. Die Kinder jedoch, die das 14. Lebensjahr erreicht haben, verbleiben in der ersten Konfession, oder sie können auch auf den Wunsch der Eltern zu einer andern christlichen Konfession übertraten.“

Die Kinder, die auf das rechtläubige Glaubensbekenntnis hin getauft werden, sind in allen Fällen den Bestimmungen des Art. 1. unterworfen.“

Hierauf schreibt das Haus zur Beratung des Art. 3., der Bestimmungen für den Uebertritt von Kindern nichtchristlicher oder heidnischer Eltern von der Konfession der Eltern zu einer christlichen gibt.

Reichsratsmitgl. **D u r n o w o** macht, angelehnt an die Debatte über Art. 4., den Vorschlag, Art. 3. aus dem Gesetzesprojekt auszuschließen, da alle Bestimmungen des Gesetzes vom 30. April, die von dem Uebertritt der Kinder nichtchristlicher oder heidnischer Eltern von der Konfession der Eltern zu einer christlichen sprechen, heute noch in Kraft ständen.

Reichsratsmitgl. **M a n u c h i n** ist gegen den Antrag **D u r n o w o**.

Der Vorsitzende verlegt die Debatte über Art. 3. bis zum Empfang des Textes des Antrages **D u r n o w o**.

Sodann gelangt Art. 5. zur Verlesung, der

# Annoncen

für den in unserem Verlage im dritten Jahrgang erscheinenden

## Lodzer Informations- und Haus-Kalender pro 1912

werden in unserer Expedition, Petrikauerstraße Nr. 15. nur noch bis zum 1. Dezember a. c. aufgenommen. Durch die große Verbreitung des Kalenders haben die Inserate in demselben die größte Wirkung.

Der Verlag der „Neuen Lodzer Zeitung“

## Dessert-Confekt, Cacao und Chocolate

# JAN FRUZINSKI

Petrikauerstr. 71 vis-à-vis Passage Meyer.

davon handelt, daß die betreffenden Personen bei ihrem Uebertritt in keinerlei Schwierigkeiten mit den bürgerlichen oder persönlichen Rechten geraten.

Reichsratsmitgl. **S t y s i n s k i** stellt einen Amendementsantrag, der verlangt, daß Personen, die vom Christentum in das Nicht-Christentum oder Heidentum übertraten, das Recht auf den Staatsdienst, die Wahl für die Reichsduma und den Reichsrat und das Recht, Mitglied eines Geschworenengerichtes zu sein, verlieren. Solche Personen dürften sich nicht zu den Dienern des Herrschers von Rußland zählen.

Reichsratsmitgl. **T a g a n z e w** erwidert hierauf, dieser Antrag sei ein Verstoß gegen den Allerhöchsten Willen, der im Gesetz, vom 30. April 1905 ausgedrückt ist.

Reichsratsmitgl. **R o n t i** nennt den Akt vom 30. April ein „Heiligtum.“

Die weiteren Debatten über das vorliegende Gesetzesprojekt finden am Mittwoch den 29. November statt.

## Zum Konflikt mit Persien.

Zu dem Konflikt mit Persien ist plötzlich am Horizont ein ganz unerwarteter Faktor emporgetaucht: die Einmischung Englands. Die Agentur „Reuter“ hat gemeldet, die persische Regierung habe sich an England gewandt mit der Bitte um Vermittelung im russisch-persischen Konflikt. Aber wie die „Vishewyja Wedomosti“ ausführen, würde man bei uns eine solche englische Vermittelung als eine Einmischung in die Angelegenheiten Nordperisiens betrachten, das zur russischen Einflußsphäre gehöre. Das erwähnte Blatt betrachtet daher die heutige Nachricht, England habe Persien geraten, alle Forderungen des russischen Ultimatus zu erfüllen, als eine Abweisung der Bitte um Vermittelung.

„Das Londoner Kabinett hat den Vorschlag der persischen Regierung über Vermittelung abgelehnt und sich darauf beschränkt, ihr zu raten, alle im russischen Ultimatum gestellten Forderungen zu erfüllen. Diesem Rat ist Persien auch gefolgt. Wie konnten auch nichts anderes von England erwarten. Im allgemeinen schließt England recht unglücklich Uebereinkünfte und Abkommen; aber wenn es sie einmal abgeschlossen hat, erfüllt es sie mit großer und sehr lobenswerter Genauigkeit. Das ist ein nationaler Charakterzug der Engländer. Der Engländer als Freund ist viele andere Freunde wert. Wir wissen das ausgezeichnet. Die Perser wissen das nicht, denn wenn sie den Charakter der anglo-russischen freundschaftlichen Beziehungen begreifen würden, hätten sie sich nicht nach London gewandt mit Petitionen, die von vornherein zum Mißerfolg verurteilt waren. Die russischen Truppen sind in Persien eingerückt und man muß annehmen, daß sie dort so lange bleiben werden, bis wir eine absolute Garantie haben, daß die Zwischenfälle, die die Abwendung bewaffneter

Macht nach Kaswin hervorzuziehen, sich nicht wiederholen können.“

Uns scheint der gegenwärtige Verjensekonflikt, schreibt hierzu der „St. Pet. Beob.“, doch nicht gerade so sehr geeignet, die Freundschaft Englands herauszutreiben. Man weiß, wie unangenehm die russische Aktion in London berührt hat. Und in London wiederum weiß man, daß diese Aktion nicht anders zum Stillstand gebracht werden kann, als durch volle Erfüllung der Bedingungen des russischen Ultimatus. England handelt also doch wohl in eigenen Interesse, wenn es den Persern zur Befriedigung des russischen Ultimatus rät. Wenn England überhaupt trotz aller Verträge und Bündnisse seine eigenen Interessen bewußt gegenüber handelt hätte, ist uns nicht bekannt. Daß England, wenn es einmal mit jemandem befreundet ist, ein sehr werthvoller Freund ist, dürfte schon zutreffen. Aber wenn, wann und inwiefern es überhaupt Freund ist — das ist eben die große Frage.

**Läbris, 27. November. (B. L. A.)** Antikischblätter melden die baldige Ankunft des Engländer Decker, der von Schuster zum Direktor des Finanzwesens in Aserbeidschan ernannt wurde. Decker, der bereits Sibirien verlassen hat, um sich nach Läbris zu begeben, wird von zwei Gehilfen und 10 Gendarmen begleitet. Die Zahl der in Best, der Sommerreise des russischen Konsuls, angeforderten Personen beträgt 6000.

## Explosionsunglück in Liverpool.

London, 25. November.

Eine furchtbare Explosionskatastrophe fand heute nachmittag in der Delfinsfabrik von Bibby in der King Edward Street in Liverpool statt, der, soweit bisher bekannt, mindestens zwölf Tote und über hundert Verletzte zum Opfer fielen. Kurz nach der Mittagspause, als ungefähr 400 angestellte Personen in der Fabrik waren, erwiderte plötzlich ein heftiger Knall im inneren Gebäude, das wie bei einem Erdbeben schwante. Trümmer und menschliche Gliedmaßen flogen weit im Umkreis umher. Sämtliche Fensterscheiben im benachbarten Stadtteil gingen in Trümmer. Fast in demselben Augenblick brachen Flammen aus allen Stockwerken des Gebäudes, an dessen Fenstern man angiververgerte Personen mit zerschmetterten Gliedmaßen und mit brennenden Haaren und Kleidern sah, die verzweifelt um Hilfe riefen. Die Feuerwehre sprengte in wenigen Minuten herbei und begann das Rettungswerk, das mit großer Schwierigkeit und Gefahr verknüpft war. Unter den Tausenden von Zuschauern auf der Straße



spielten sich bei der Erkennung der Opfer herzerzählenden Szenen ab. Die Verletzten wurden in Ambulanzen schnellst in ein nahegelegenes Hospital geschafft, wohin sämtliche Ärzte, deren man habhaft werden konnte, zur Hilfeleistung herbeigeeilt sind. Die Verletzungen sind zum Teil unbeschreiblich grauenhafter Art; viele der Unglücklichen liegen hoffnungslos danteiler. Die Suche nach den Opfern unter den Trümmern dauert fort, nachdem man der Feuersbrunst um 1/5 Uhr gänzlich Herr geworden ist. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest; selbst auf den umliegenden Straßen wurden vorübergehende Personen getötet, so fürchterlich war die Gewalt der Explosion. Ein eiserne Tor des Gebäudes flog weit und breit durch die Luft und fiel auf einen Frachtwagen, dessen Kutscher getötet wurde. Eine große Zahl Personen wurde durch umherfliegende Steine verletzt. Die Ursache der Katastrophe steht noch nicht mit Sicherheit fest. Es heißt, daß die Explosion in dem sogenannten Teufelstecker entstand. Hier stand eine „der Teufel“ genannte Maschine, die den Rungen in Mehl zerstampfte. Große Magnete ziehen zufällig hineingeratene Eisenteile aus dem Trichter. Die Magnete sollen versagt haben, und ein in die Maschine gelangtes Stück Eisen soll die Explosion herbeigeführt haben. Die ganze Fabrik ist zertrümmert und der Sachschaden ungeheuer groß. An fünfhundert Angestellte sind drofflos geworden.

Stirnrückung des Millionärs Beattie.

New-York, 25. November.

Der junge Millionär Beattie der, wie seinerzeit gemeldet, zum Tode verurteilt wurde, ist heute, ohne die Tat eingestanden zu haben, im elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Es wird als nicht ausgeschlossen betrachtet, daß ein an einem Geistlichen gerichteter Brief Beatties ein Geständnis des Verbrechens enthalte. Wie aus Washington verlautet, steht die Bequadrung des vor drei Jahren zu fünfzehn Jahren Haft verurteilten Millionärs Charles Moore, des früheren Leiters des Elektrizitäts- und des Küstenschiffahrtsverkehrs, durch den Präsidenten fast bevor. Der leitende Direktor der Panzerrollen Carnegie-Trustkompany, William Cummings, ist wegen Unterschlagung von 140,000 Dollar Haftgelde zu fünf Jahren Haft verurteilt worden.

Chronik u. Lokales.

\* a. Ordensverleihung. Dem in Lodz wohnhaften Arzt Dr. G. Schumacher wurde Mitglied der St. Stanislaus-Orden 3. Klasse verliehen.
\* w. Der neuernannte Chef des Lodzer Post- und Telegraphenbureaus Herr Tezar Popaczynski hat sich nach Warschau begeben, um sich dem Chef des Post- und Telegraphenbureaus vorzustellen; nächsten Mittwoch übernimmt Herr Popaczynski seinen neuen Posten in Lodz.
\* Kirchliches: Am Donnerstag, den 30. November, findet abends um 8 Uhr im Rathaus zu Musik die Wahl eines Schatzkammerherrn für das hiesige Kantoral statt. In derselben werden alle Hausväter und Einwohner von Kuba-Babianka dringend eingeladen.
\* Frauen im staatlichen Kanzleibüro. Auf Verfügung des Reichsministers Geheimrats Muthlow sollen in verstärktem Maße Frauen im Kanzleibüro des Reichsministeriums Verwendung finden. Dem entsprechend hat der Minister die Bestimmung, wonach nur ein gewisser Prozentsatz der Kanzleibeamten Frauen sein dürfen, abgeändert. Wie verlautet, beschäftigt der Reichsminister zur Vorbereitung der Frauen für den Kanzleibüro besondere Lehranstalten mit dreijährigen Kursus zu eröffnen. Vor dem Eintritt in den Dienst werden die Absolventinnen dieser Lehranstalten ein Jahr praktisch arbeiten müssen.
\* Vom Warschauer Geldmarkt. Die Lage des Warschauer Geldmarktes läßt ununterbrochen zu wünschen übrig. Die Kreditinstitutionen beginnen schon jetzt Bargeld zur Deckung der Forderungen anzufordern, die in der ersten Hälfte des Monats Dezember zu entrichten ist. Einige Tage später ist der Termin für die Rückzahlung der Pfandbriefe der Landwirtschaft, aus welchen Grunde gleichfalls etwa 3 Millionen verausgabt werden dürften. Daraus geht hervor, daß vor Ende des Jahres Geldengierungen auf dem Geldmarkt nur wenig wahrscheinlich sind. Die Zahlungsfähigkeit am Orte ist unbeschränkt, im Innern des Reiches ununterbrochen unzulässig.
\* In der Lodzer Postfiliale an der Wulganstraße Nr. 155 werden von nun an auch Telegramme angenommen werden. Die Telegramme werden in Wochensendungen von 20 Minuten dem Haupttelegraphenamt durch Spezialisten angeliefert werden.
\* Subskription. Das in Lodz an der Enwaldstraße unter Nr. 1057/24 gelegene, dem Moritz Henoch Kupferwasser sowie den Frau und Maria Kowalschen Gehörten erhaltene

auf 370 Rbl. abgeschätzte Grundstück wird am 5. Januar 1912 im Lodzer Friedensrichtertriummal öffentlich meistbietend versteigert.
\* Ehejubiläum. Geht von der Last der Jahre, einander jedoch noch immer in treuer unerschütterlicher Liebe angetan, feierten gestern Herr Gottlieb Buder und seine Ehegattin Pauline geb. Verlich das Fest der goldenen Hochzeit. Die den Kreisen der Großindustrie zugehörigen Anverwandten versäumten nicht, dem greisen Jubelpaare ihre Glückwünsche zu übermitteln; diesen schließen wir auch die unseren an.
\* w. Prekura Nachrichten. Die Herren David Menhaus und Erul Halpern haben die Genehmigung zur Herausgabe einer russischen Kopierzeitung unter dem Titel „Лодзская жизнь“ erhalten.
\* w. Die Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn hat in Anbetracht der Lebensmittelpreiserhöhung auf der letzten Sitzung 18,000 Rbl. zur Auszahlung an die Angestellten assigniert. Die Angestellten sollen eine Unterstützung in Höhe einer halben Monatsgage erhalten.
\* w. Pockenepidemie. Im Hause Emilienstraße Nr. 50 starb an den Pocken die 23jährige Apollonia Pietras. In demselben Hause erkrankte an den Pocken der 14jährige Gieslaw Wankowski; im Hause Wachobniasstraße Nr. 49 die 12jährige Marianna Kat. Letztere wurde nach dem Hospital für ansteckende Krankheiten an der Konowastraße gebracht. In allen Fällen wurden die zuständigen Polizeibezirke benachrichtigt, um Schutzmaßnahmen zu ergreifen.
\* Wie angekündigt gewesen, fand am vergangenen Sonntag nachmittags 4 Uhr im Foyer der Heliostation für Kunst- und Geschichtsarbeiten an der Wulganstraße Nr. 36 ein Vortrag des Herrn Dr. Ludwig Fall über das interessante Thema „Wie schützen wir uns vor Epidemien“ statt. Eine eingehende Besprechung des Vortragsstoffes wird in einer unserer nächsten Nummern erscheinen.
\* Das 55. Stiftungsfest des Gesangsvereins „Cecilia“ fand am Sonntag im Saale des Helenenhofes statt. Hatte sich auch in diesem Jahre eines regen Besuches zu erfreuen. Bereits um 9 Uhr abends rollten Wagen an Wagen mit festlich gekleideten Insassen dem Helenenhof zu und ein jeder Zug der Elektrischen brachte ein festes Trüben; es war Stimmung vorhanden, zumal sich daselbst fast alles gute Bekannte eingefunden hatten. Man muß es diesem Verein, der nun schon so viele Jahre an der H. Kreuzstraße wirkt und zur Verbesserung der Gegend beiträgt, lassen, erweist es, das richtige Arrangement zu treffen und sich somit die Gunst zu erwerben. Fast von allen hiesigen Vereinen waren Vertreter erschienen und während nun die Paare im Saale pflanzten auf und nieder zogen, eröffnete der Männerchor mit dem Liede „Gott grüße dich“ von Wladimir das Programm. Das der Chor des Ceciliensvereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kulesza zu singen versteht, ist bekannt und dies bewies er auch am Sonntagabend wieder. All die zu Gehör gebrachten Lieder verrieten eine gute Einstudierung und fanden dementsprechend auch allgemeine Anerkennung. Wohlverdienten Beifall fand auch das Quartett mit Tenorsolo mit dem Liede „Im stillen Tal der Heimat“ von Drk. Der gemischte Chor des Vereins, der zum ersten Male mit weltlichen Liedern an die Öffentlichkeit trat, legte gleichfalls ein gutes Zeugnis seines Könnens ab und hatte einen großen Erfolg zu verzeichnen. Den Schluß des Programms bildete der Singsatz „In Civit“ von Gustav Habeburg. Die darin beschäftigten Personen hatten sehr fleißig geübt und antworteten sich ihrer Aufgabe, was man von Disziplin verlangen kann, ganz gut. Man ging es mit dem Tange los, auf den die vielen jungen Damen und Herren schon fleißig warteten. In einem Blumenzelt wurden von zarten Händen die Kinder Flores festgebunden und eine Juppott trug wesentlich zur Erheiterung bei. Der Ceciliensverein kann mit Recht auf diese so glänzend verlaufene Feier stolz sein und die Besucher werden sich gern der schön verbrachten Stunden erinnern.
\* y. Vom evang. luth. Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Einen Komiteeabend feierte der genannte Jungfrauenverein am letzten Sonntag abend im Lokale des hiesigen Gewerbevereins. Das Lokal war bis auf den letzten Platz gefüllt, da die Vereinsmitglieder wohl vollständig erschienen waren, dazu kamen zahlreiche Angehörigen und viele Freunde und Gönner des Vereins. Nach einem einleitenden allgemeinen Gesang hielt Herr Pastor Gundlach eine tief in die Herzen der Anwesenden dringende Ansprache, worauf die Aufnahme von 11 Jungfrauen in den Verein erfolgte. Nachdem der Jungfrauenchor das Dr. Martin Luther'sche „Ein feste Burg ist unser Gott“ vorgesungen und von 3 Jungfrauen das Gedicht: „Wach auf, o Christenheit“ zu Gehör gebracht worden war, folgten die übrigen Nummern des reichhaltigen Programms, die alle gut gelangten. Der Walzsaal, der Mandolinen- und der Qui-tarenchor, sowie der Vortrag: „Gleichnis von den 70 Jungfrauen“, Spiel mit Wechselgesang, taten das Übrige, um den „Familienabend“ zu einem gelungenen zu machen. Es war längt 10 Uhr vorbei, als Herr Pastor Gundlach nochmals das Wort zu einer Schlussansprache nahm, bevor er das Gebei sprach. Mit dem Absingen „Die Waade“ wurde die erhabende Feier beendet.
\* Konzertabend im Saale des Vereins „Famoria“. Am vergangenen Sonntagabend fand, wie angekündigt gewesen, ein vom Verein „Famoria“ veranstaltetes Konzert im Saale des Vereins statt. Die mit feinem Verständnis gewählten Weren wurden von dem zahlreich er-

stehenen Publikum mit tosendem Beifall aufgenommen. Besonderen Anklang fand das gut eingepackte Streichquartett, bestehend aus den Herren Laube, Haberlum, Orten-bara und Dehley, die Op. 44 Nr. 1 von Mendelssohn - Bartholdy mit Verständnis zum Vortrage brachten. Herr Laube fand durch sein Violinsolo „Konzert Militaire“ von Lisinski und seine „Legie“ (eigene Komposition) die wohlverdiente Anerkennung der Zuhörer. Besonders Erwähnung verdient der unter meisterhafter Leitung des Herrn Kopf stehende gemischte Chor des Vereins, der uns durch seine exakten und gefühlvollen Vorträge noch von früheren Konzerten her bekannt ist. Die zwei Nummern aus Händels Oratorium „Judas Makkabäus“ wurden tadellos ausgeführt und durch anhaltenden Beifall belohnt, so daß sich der Chor zu einer Zugabe veranlaßt sah. Die von Fr. Laub gesungenen Lieder wurden mit Beifall aufgenommen.
\* Vom christl. Wohltätigkeitsverein. Die Verwaltung des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins bringt hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß in Laufe der letzten Monate zu Gunsten der Institutionen des Vereins nachstehende Spenden eingegangen sind:
Für allgemeine Vereins-zwecke: Von den Herren: S. Wolff 3 Rbl., S. L. Borunski 10 Rbl., W. Fischer 25 Rbl., S. Kretschmer 10 Rbl., Th. Komverl 1 Rbl., von der Gesellschaft „Eppel“ 2 Rbl. 50 Kop., von Herrn G. G. Waldmann 10 Rbl., von den Beamten und Meistern der Firma S. Grohmann 70 Rbl., von den Arbeitern der Firma S. Grohmann 47 Rbl. 2 Kop., von Herrn B. Kretschmer 15 Rbl., von der Altiengeellschaft St. E. Molenstet 12 Rbl. 50 Kop., von Herrn Nija Rabinowitsch 10 Rbl., von den Herren Karf Erbsting & Co. 20 Rbl., von Herrn Kommerziant R. Schveit 15 Rbl., von Herrn Wolf Neumann 10 Rbl., von Herrn B. Kretschmer 15 Rbl., vom Verein der Kommit-Bojagauer 25 Rbl., von Herrn Franz Nawijsch 15 Rbl., von Herrn Feig Wulle 10 Rbl., von den Erben des verstorbenen Herrn R. Wolff 50 Rbl., von Herrn Fr. Proke 5 Rbl., von den Angestellten der Firma R. Anstadt 30 Rbl. Zusammen 411 Rbl. 2 Kop.
Zu Gunsten des Armenhauses: Durch Vermittlung der „Neuen Lodzer Zeitung“: Von Herrn S. L. 5 Rbl., von Frau A. Hochmuth 5 Rbl., von der Familie S. Schulz 5 Rbl., von den Arbeitern der Firma M. Danke 4 Rbl. 60 Kop., von der Familie des Herrn S. D. Urjohann 200 Rbl., durch Vermittlung des Herrn Pastors Gundlach: Von den Herren: F. Baumann 50 Rbl., D. Wulle 25 Rbl., S. Vogel 5 Rbl., M. Lehner 7 Rbl., von Frau Stübli an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Julius 5 Rbl., von den Erben des Herrn Schmalz 50 Rbl.
Zu Gunsten der Heliostation „Rochanowka“ gingen ein (durch Herrn Pastor F. Gundlach): Von Herrn G. B. 2 Rbl., von Frau Verha Sandner 300 Rbl., von Frau A. Rasch geb. Ball 500 Rbl. Zusammen 802 Rbl.
Für die Abgebrannten: Von Frau Kerner 2 Rbl., von Frau S. Sall 5 Rbl., von Herrn Kober 1 Rbl. Zusammen 8 Rbl. Im Summa 1582 Rbl. 62 Kop.
Alle obige Spenden spricht der Verwaltungsrat allen edlen Gernern im Namen der bedachten Armen seinen wärmsten Dank aus.
Vize-Präsident: A. Biegler,
Mitglied Sekretär: J. Farschowski.
\* Vom Radfahrer-Verein. Die 14. Sonntag nachmittags anberaumte gewöhnliche Generalversammlung konnte wegen zu geringer Beteiligung nicht abgehalten werden. Die Sitzung wird nunmehr am kommenden Sonntag stattfinden und ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig sein. Auf dieser Sitzung werden auch gleichzeitig Anmeldungen zur Sängerschaft nach Nürnberg entgegen genommen.
\* y. Preisfest in der Radfahrer-Vereinigung „Union“. Am letzten Sonntag nachmittags hatten sich auf Einladung der Radfahrer-Vereinigung „Union“ in deren Lokale Petri-auerstraße Nr. 243 zahlreiche Fahrer von hier und aus den Nachbarorten Pabianice und Pjierz eingefunden, um einen Wettkampf in dem Bier-Wettspiele auszusetzen. Die Preise bestanden in nützlichen, aber auch schönen Gegenständen, die sämtlich das Herz eines richtigen Radfahrers erfreuen dürften. Doch nur nachstehenden Herren war es bestimmt, Preise zu erringen und mit nach Hause zu nehmen. Es waren die Herren: 1. Joh. Winogr, 2. Herr, Schwob, 3. R. Neh-hardt, 4. Herr, Wagner, 5. W. Moser, 6. G. Woy, 7. J. Gosinski, 8. Leop. Günther, 9. W. Lohmer, 10. J. Ruschowski, 11. Hugo Schulz, 12. W. Strobel und 13. Reinhold Hoffmann.
\* Die Kinder-vorstellungen im Zirkus Devignid erfreuen sich einer großen Beliebtheit, die nun mit der Aufführung des „Nischenbühnen“ ihren Höhepunkt erreicht hat. Man muß die herzlich lachende Kinderchaaren mit den leuchtenden Augen sehen, um einen Begriff von den Freuden zu bekommen, die hier der kleinen Welt mit der prächtigen Anführung des bekannten populären Märchens bereitet wird. Auch gestern nachmittags war der Zirkus sehr gut besucht, es herrschte elter Freude, als das Märchen seinen Anfang nahm und der Ball beim Prinzen einen so glänzenden Verlauf nahm. Ganz besonders interessant sind natürlich die zahlreichen historischen und politischen Persönlichkeiten, die hier in bunter Reihe erscheinen und von ihren patriotischen Vertretern ganz gut gegeben werden. Auch die übrigen Zirkus-Nummern der gestrigen Nachmittagsvorstellung erfreuten sich eines ausgezeichneten Erfolges.

\* w. Geheimen Schnapshandel. Als Beamten erhielten die Nachricht, daß die in Hause Targoma-Strasse Nr. 65 wohnhafte Josefa Schindler und Anton Pfing an der Pjenzabianica-Strasse Nr. 18 sich mit dem geheimen Schnapshandel befaßten. Es wurden daher in den Wohnungen der genannten Revisionen vorgenommen und mehrere Flaschen Schnaps konfisziert. Die Schuldigen werden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.
\* Schließung einer Brauerei. Die unter der Firma „Salvator“ an der Wulganstraße Nr. 79 bestehende Brauerei wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen.
\* Zum gestrigen Großfeuer im Warenlager von Eisenwaren wird uns mitgeteilt, daß die vom Feuer vernichteten Waren in der Moskauer Versicherungsgesellschaft auf die Summe von 300,000 Rbl. versichert waren. Der Schaden dürfte aber weit größer sein, zumal das aus 21 Fenstern Front bestehende Lager mit Waren für die kommende Herbst- und Sommeraison nicht angefüllt war.
Durch den Brand der Fabrik der Firma Raschub an der Drewnowastraße wurden annähernd 400 Arbeiter beschäftigungslos, was bei der gegenwärtigen schlechten Zeit recht unglücklich auf die Lage der Arbeiter einwirken muß.
\* g. Raubüberfall. Am Sonntagabend um 10 Uhr trat an der Wulganowastraße entlang gehenden Waclaw Morawski, wohnhaft im Hause Nr. 30 an derselben Straße, zwei unbekannte Männer heran und verlangten von ihm unter dem Vorwande „Hände hoch!“ die Verwahrung des Passes. Als W., der sich in der Meinung befand, daß er es mit Polizeibeamten zu tun habe, sich zu entschuldigen begann, schickten ihn die Unbekannten in das Tor des Hauses Nr. 25 und raubten ihm hier einen Geldbeutel mit 12 Rbl. sowie Uhr und Kette, worauf sie entflohen. Die von dem Raubüberfall in Kenntnis gesetzte Polizei nahm die Verfolgung der Missetäter auf, allein vergeblich.
\* Thalia-Theater. Ein ungemein genussreicher Abend wurde den Besuchern unseres deutschen Theaters gestern Abend mit der Aufführung der bekannten gebräugelten Operette „Die Kaskaden“ bereitet, die in allen Teilen eine vollständig gelungene war und bei der alle Mitwirkenden sich ihrer Aufgaben auf das Beste entledigten. In erster Reihe müssen wir Herrn Fischer alle Anerkennung zollen, der trotz höchlicher Unwohlseins den Zwiebelstücker Pfefferhorn doch ganz anzeigend darstellte und sowohl in den Gefühlsmomenten, als auch in den hochkomischen Szenen sich als erstklassiger Charakterkomiker zeigte. Tadellose Leistungen boten die Herren Galle-ner (Janke) und Gottfried (Miklosch) sowohl darstellerisch als auch gefanglich; in fleißiger Beziehung weitestgehenden die mit prächtiger Stimmen begabten Herren Zentler (Bomlich) um die Siegespalme und bestellten bei Zuhörern hohe künstlerische Genüsse. Als Dritte im Bunde nennen wir Fräulein Färstena (Suzi), die ihrer gefanglichen Aufgabe auf das Beste nachkam und auch durch ihr unbrochliches Spiel sehr erheiternd wirkte, und der Kumpfermeister Glibpler, der alle Geschäfte in parlamentarischer Form erledigt, hatte in Herrn Bernhöft einen guten Vertreter gefunden. Ein Extralot sei schließlich der kleinen Caroline Maurer gezollt, die im Vorpiel die achthährige Suzi ganz entzückend natürlich spielte und auch allerliebst sang. Viel Freude bereitete dem Publikum die in der Kasse spielende 2. Akt, in dem Herr Fischer als Meerkat durch sein ergötzliches komisches Spiel den Vogel abschloß und großen Jubel hervorrief. Dem Dirigenten gebührt für seine wunderbar dezent Begleitung volle Anerkennung.
\* Der Kaskaden, diese fast beste Operette beharrt, in der Herr Fischer gestern wieder Stürme des Beifalles entfesselte, wird morgen, Dienstag, den 28. November wiederholt. Am Mittwoch, den 29. November tritt wiederum Herr Direktor Adolf Rieck als „Morik Meyer“ in dem wirklich sehr komischen und unterhaltenden Schauspiel „Meyer's“ auf. Der Schwan wird flott und tadellos gespielt, doch können wir wohl getraut die große Anziehungskraft auf das Publikum, so daß das Haus fast bei jeder Aufführung von „Meyer's“ ausverkauft ist, auf Rechnung der vorzüglichsten und künstlerischen Darstellung des „Morik Meyer“ durch den Herrn Direktor Adolf Rieck zu setzen.
Die Leser der „Neuen Lodzer Zeitung“ wurden durch ein geheimnisvolles Inserat, das das „vielbedeutende“ Wörtchen „Million“ enthält, intriguiert. Dieses Geheimnis soll nun gelüftet werden. „Eine Million“ ist der Titel eines eigenartigen und recht interessanten Stückes, das am nächsten Sonntag, den 3. Dezember das Rampenlicht der Bühne im Lodzer Thalia-Theater erldien soll. Die Proben hierzu sind bereits im vollen Gange.
„Eine Million“ wird gegenwärtig in Berlin als die größte „Attraktion“ betrachtet. Was es doch etwas „anz Mess“ für die Weltstadt, etwas, das die alle möglichen Wunder gewöhnliche Metropole des deutschen Reichs noch nicht gesehen. Darum ist es begreiflich, daß „Eine Million“ eine geradezu epochemachende Sensation erregte. Abend für Abend waren die Vorstellungen von „Eine Million“ im „Neuen Schauspielhaus“ ausverkauft. Dagegen nun diese, ungeheure Dürstlichkeit erregende Barocke an und für sich schon ebensowert ist, würde sie nicht wohl nicht im

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Das Stolypin-Denkmal für Kiew. Nach dem Konkurs können Entwurfsmodelle in 1/10 natürlicher Größe vorgestellt werden.

Odesa. Ein geheimnisvoller Mord ist hier verübt. Ein junger Mann, der nach seiner Kleidung zu urteilen zu den intelligenten Kreisen gehört, ist von seinem Mörder in Stücke zerschneiden, in einen Kasten gepackt und am Schauplatz der Tat zurückgelassen worden.

Die Einsturz-Katastrophe in Forchheim.



Ein Opfer des Erdbebens. Das eingestürzte Sägewerk in Forchheim.

Das Erdbeben, welche Mitte voriger Woche Süd- und Mitteldeutschland heimsuchte, hat im bayerischen Städtchen Forchheim ein schweres Einsturzungsunglück im Gefolge.

Die Leute voll Schrecken zurückwichen. Der Kopf des Leichnams war weit zurückgebogen und starrte mit weit geöffneten Augen die Männer an.

Yugosl. Die Zeitung „Doneska Sloboda“ in Jugansk hatte nach dem „Herold“ neulich das Unglück, die Aufmerksamkeit des bittlichen Zsprawniks Oberst Samoilow auf sich zu ziehen.

nach dem Gutachten des Münchener Ingenieurs gefügt. Der Mitte voriger Woche herrschende Sturmwind scheint den Zusammenbruch der riesigen Halle mit verursacht zu haben.

und antwortete daher, sie bringe sowohl die parlamentarischen Berichte, wie auch alle übrigen Nachrichten auf genauer Grundlage der bestehenden Regeln über die Presse.

Graf Witte über Timirjasew.

In einem offenen aus Frankfurt am Main gefandten Brief an die Reichs antwortete Graf Witte in schonungsloser Weise auf den letzten Brief Timirjasews in der Nowoje Wremja.

Witte spricht nach dem Referat der Verb. Sig. zu Beginn des Briefes mit Betonung davon, daß Timirjasew sein Untergeordnet gewesen sei, und sagt, Timirjasew habe sich in seine Botschaft mit Gutschlow eingemischt, obwohl sie ihn gar nicht angina, und er habe Tatsachen anerkennend, die der Wahrheit nicht entsprechen.

Um in der Kunst etwas Hervorragendes zu leisten, bedarf es einer gewissen Dreifachheit: einer männlichen Energie, einer weiblichen Parteilichkeit und einer kindlichen Reue.

Katholik Wegas.

Das Kreuz am Garda-See.

Von M. Knechtel-Schönan.

(18. Fortsetzung.)

In diesen Unglücksstunden war Ga briele eine andere geworden. Ihr Herz war wie zu Stein erstarrt, kein warmes Gefühl quoll mehr darin auf, eisfakt blickten die schönen, großen Augen und die feinen Buge des Gesichts erschienen wie in Marmor gemeißelt.

„Nein!“ schnitt ihr das junge Weib heftig das Wort ab. „Die Sachen werden verkauft, ich will sie aus den Augen haben.“

„Rein!“ schnitt ihr das junge Weib heftig das Wort ab. „Die Sachen werden verkauft, ich will sie aus den Augen haben.“

und Schmuckfächer in ihrem Koffer und zählt der jungen Frau die Summe von 50 Lire auf den Tisch, als Erbs des Schmuckverkaufs.

Welches war auch ohne Wissen des Ministers des Innern erfolgt, und auch bevor jener seine Maßnahmen dahin treffen konnte, daß die neuen Arbeiterorganisationen den feindlichen, sie von der Verfassung zum politischen Kampf abhaltenden, Zielen entsprächen. In dieser Sache handelte der Handelsminister Timofejew nicht als Kollege des Ministers des Innern, der mit dem Haupte der Regierung die Verantwortung für die Wahrung der öffentlichen und staatlichen Ordnung des Reichs trägt, sondern als der freiwillige Beschützer eines Häufchens von Arbeitern, der Capon empfing, welcher über Finnland heimlich nach Petersburg gekommen war, nachdem ich ihn aus Rußland entfernt hatte.

Beginn der Dardanellenblockade?

Konstantinopel, 26. November.

Die hiesige Filiale des Credit Foncier soll ein Telegramm erhalten haben, wonach seit heute nachmittags die Dardanellen durch die Italiener blockiert seien. Der englische Botschafter erklärte gestern im privaten Kreise: Die Blockade der Dardanellen durch Italien ist möglich, doch wird sie ohne Erfolg bleiben, da eine Forcierung unmöglich und das Besetzen der Halbinsel von Konstantinopel nur ein Traum ist. Wie ich weiter erfahre, ist in den Besprechungen mit dem Großvezir von englischer Seite betont worden, daß die Gewinung der Dardanellenblockade durch eine Flotte unmöglich sei. Diese Angabe wird übrigens gestützt durch einen älteren Bericht Wozins sowie durch ein Memorandum des Admirals of the Fleet Fisher. Dieser erklärte, daß die Dardanellen infolge ihrer orthographischen Gestaltung, das heißt infolge der Schängelung der Meerenge, uneinnehmbar seien, da die gleichzeitige Entwicklung einer feindlichen Flotte ausgeschlossen sei. Im englischen Bericht steht ferner, nur eine Macht könne vielleicht die Dardanellen forcieren, nämlich England, weil es zwanzig alte Panzer opfern könne, um erst nach der artilleristischen Niederwerfung der Forts mit modernen Schiffen die Durchfahrt zu erzwingen.

Die Haltung der Mächte.

Konstantinopel, 26. November.

Es verlautet, Rußland habe Italien mitgeteilt, eine Blockade der Dardanellen stelle eine Verletzung des Londoner Vertrages von 1871 über die Neutralität der Dardanellen dar. (Nach einer Petersburger Havasmeldung bestätigt es sich, daß Rußland in der Frage an die Mächte herantreten ist. Die Redaktion.) Mahmud Scherif und der Marineminister Durschid wollen heute nach den Dardanellen fahren, um die Forts zu besichtigen und weitere Maßnahmen zu treffen. Die beiden Minister werden wahrscheinlich auf dem Kreuzer „Hamidieh“, der heute die Sondermission unter Mahmud Mithkar Pascha aus Sivabia zurückbrachte, nach den Dardanellen reisen. Die Absicht ihrer Abreise wurde vom Großvezir bestätigt.

Wien, 26. November.

Die Großmächte sind infolge des Schrittes der italienischen Regierung zur Achtung der Neutralität der Dardanellen in einen Gedankenustausch eingetreten. Die Anregung der russischen Regierung stützt sich auf Artikel III des Londoner Vertrages vom Jahre 1871, welcher bestimmt, daß das Schwarze Meer den Handelsverkehr aller Nationen geöffnet bleiben soll. Im hiesigen diplomatischen Kreise ist es bekannt, daß man in Petersburg über die Blockadepläne der italienischen Regierung sehr ungehalten ist, und in Kreisen der russischen Diplomatie hat man offen erklärt, man würde eine Blockade der Dardanellen als einen unfreundlichen Akt betrachten.

Petersburg, 26. November.

In hiesigen unterrichteten Kreisen findet die Nachricht von einer beabsichtigten Blockade der Dardanellen durch Italien wenig Glauben. Sollte dieser Fall aber eintreten, so würde Ruß-

land natürlich nicht mehr ein müßiger Zuschauer des Krieges bleiben.

Neuer türkischer Angriff bei Tripolis.

Tripolis, 26. November.

Auf der Ostseite der italienischen Front wurden gestern in geringer Entfernung starke Abteilungen von Türken und Arabern geschickt. Es entspann sich ein lebhaftes Feuergefecht, das den ganzen Tag über anhielt. Da um 3 Uhr der Wind nachgelassen hatte, konnte ein Fesselballon aufsteigen und das Kriegsschiff „Carlo Alberto“ nahm das Feuer gegen die Dase wieder auf. Gegen 7 Uhr abends machte eine feindliche Abteilung auf die italienische Linie ungefähr in südlicher Richtung von Fort Damieh einen Angriff, anscheinend in der Absicht, die italienischen Stacheldrähte zu beseitigen, wurde aber zerstreut. Durch Aeroplane wurde festgestellt, daß die Lage des Feindes unverändert ist. Aufklärungsstreife, die italienische Truppen im Süden in der Nähe vornahmen, ergaben, daß sich dort kein Feind befand. Fast sämtliche Feinde scheinen in der Dase mit in Angara konzentriert zu sein. Kleinere Gruppen Araber gehen zu den Italienern über. Das Schiff „Cosiopeia“ ist heute von einer Aufklärungsfahrt an der westlichen Küste zurückgekehrt und hat eine verdächtige griechische Barke mit eingebracht. Die Lage in Homis ist unverändert.

Der Generalstabsarzt Sforza und der Kommissar des Roten Kreuzes Depuntierter Negrotto begaben sich am 22. dieses Monats von dem Hospitalschiff „De Italia“ an Bord einer Dampfbarke, auf der die Klage der Genier Konvention gehört wurde. Als die Barke einen Kilometer von der Küste entfernt war, wurden aus der Dase Geschütze abgegeben, durch die ein Heizer leicht verletzt wurde.

Der italienische Vormarsch ins Innere.

Mailand, 26. November.

Der „Corriere Italia“ berichtet, der Vormarsch ins Innere werde von der kürzlich angekommenen zweiten Division halbtag angetrieben werden. Die Soldaten seien voll Begeisterung und ihr einziger Wunsch bestehe im energischen Angriff auf den Feind. Alle Soldaten seien mit Schaufelgräben als Mittel gegen den Sandsturm ausgestattet worden. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz wissen sonst wenig Erfreuliches zu melden. Die Cholera nimmt wieder an Verbreitung zu; der Artillerieoberst Strazzeri ist ihr zum Opfer gefallen. Zwei aus Parma stammende Soldaten sollen nach einer „Secolo“-Meldung wegen Mißhandlung im Wachdienst hingerichtet worden sein; andere Soldaten wurden wegen Entfernung von den Vorposten oder Liebesabenteuern halber zu mehrjährigen Kerkerstrafen verurteilt.

Nachdem erst vor kurzem der Oberleutnant Freiherr v. Sagen vom Gardebrigaderegiment und der Leutnant v. Huldorf vom Regiment der Garde-du-Corps zur Waischaft in Rom kommandiert worden sind, ist jetzt auch die Kommandierung des Hauptmanns Nibel vom Großen Generalstab zur gleichen Waischaft, deren Militärattaché der Major v. Kleist vom Generalstab ist, erfolgt. Es werden also in der Folgezeit diese vier Offiziere den italienisch-türkischen Kriegsbegehrnissen beizuwohnen haben.

Triest, 27. November. (B. L.-A.) Anlässlich der Blättermeldungen über die Beschädigung des österreichischen Dampfers „Martha Washington“ durch ein italienisches Kriegsschiff in der Nähe von Sanis teilt die österreichisch-amerikanische Gesellschaft, der der Dampfer gehört, mit, daß ihr bisher noch keine Nachrichten zur Verfügung stehen, obgleich sich auf dem Dampfer eine drahtlose Telegraphenstation befindet.

Tripolis, 27. Nov. Am 26. d. M. fand an der südlichen Front zwischen Italienern und Türken eine Schlacht statt, in der die Italiener siegten. Diesem Sieg wird eine ausschlaggebende Bedeutung zugeschrieben.

Die Kämpfe am Jangtse.

Canton, 26. November.

Seit dem Morgen des 23. d. M. wird hier ununterbrochen gekämpft. Das Vordringen der Kaiserlichen auf dem rechten Ufer ist zum Stehen gekommen. Die Rebellen haben das linke Ufer gewonnen unter großen beiderseitigen Verlusten. Ein Versuch einer revolutionären Abteilung, den Jangtse zu überschreiten und den Kaiserlichen in den Rücken zu fallen, wurde rechtzeitig bemerkt. Die Kriegsschiffe der Rebellen beschossen die Bahnbreite und schossen die Tanks der Standard Oil Company in Brand, die völlig zerstört wurden.

Schanghai, 26. November.

Die Garnison von Nanking besetzt alle Höhen in der weiteren Umgebung der Stadt. Ueber die Hälfte der Garnison ist außerhalb der Mauern von Nanking. 2000 Mann gegen den von Tschinkiang ankommenden Rebellen entgegen. Es finden andauernd heftige Kämpfe zwischen Nanking und Wuhu statt. Die Rekruten innerhalb der Mauern sind an Zahl anscheinend unzureichend, um die über 45 Kilometer lange Stadtmauer zu verteidigen. Die Hauptstellung innerhalb Nankings ist der Hügel Westschiff. Entscheidende Kämpfe werden wahrscheinlich um die besetzten Höhen oberhalb der Wüngergräber stattfinden. — Zweihundert russische Soldaten werden für die nächste Woche in Peking zur Verstärkung der Schutztruppe der russischen Gesandtschaft erwartet.

Ein österreichischer Dampfer durch die italienische Flotte angehalten.

Paris, 26. November.

Ueber einen bedenklichen Zwischenfall im Ionischen Meer berichtet der „Petit Parisien“ aus Algier: „Gestern ist der große österreichische Dampfer „Martha Washington“ (Austro-Amerika-Kompagnie) von Triest in Algier eingelaufen. Das Vordringen des Schiffes verzeichnet einen sehr ernstlichen Zwischenfall. Am 20. November, ungefähr 9 Uhr abends, befand sich das Schiff zwischen den Inseln Kephalonia und Bante im Ionischen Meer und hatte eine Geschwindigkeit von ungefähr 17 Knoten. Die Nacht war sehr finster. Alle Salons und Zwischendeck waren mit elektrischem Licht beleuchtet. Plötzlich wurde das Schiff durch die Röhre von Scheinwerfern getroffen. In der Helligkeit waren auf einige Entfernung mehrere Kriegsschiffe, ungefähr zwölf, zu erkennen. Das Licht erlosch wieder und unmittelbar darauf wurden auf das österreichische Schiff mehrere scharfe Kanonenschüsse abgegeben, deren Projektil unmittelbar vor dem Schiff ins Wasser schlugen. (Nach den unten wiedergegebenen Mitteilungen italienischer Blätter sollen die Kriegsschiffe indes keine scharfen Schüsse abgegeben haben. Die Red.) An Bord des Dampfers entstand eine große Panik, die von den Deckoffizieren nur mit Mühe gedämpft wurde. Der Dampfer gab Lichtsignale, die nicht beantwortet wurden. Das Schiff wurde noch einmal beleuchtet. Ein großer Panzer kam dicht heran. Dann wurde es wieder finster. Unzweifelhaft hat eine italienische Flotte aufgeräumt einen feindlichen Passagierdampfer beschossen. An Bord der „Martha Washington“ befanden sich 1802 Passagiere.“

Wien, 26. November.

Nach hier vorliegenden Meldungen machte der Kapitän der „Martha Washington“ der italie-

nischen Journalisten in Palermo folgende Mitteilungen: Nach der Abfahrt von Patras wurde die „Martha Washington“ zwischen Banta und Kephalonia von einem italienischen Geschwader, bestehend aus fünfzehn bis zwanzig Schiffen, die nach Südböden führen, angehalten. Die Schiffe richteten ihre Scheinwerfer auf die „Martha Washington“; dann wurde eine Salve, aber keine scharfen Schüsse, abgegeben. Es wurde von einem Kriegsschiff am Bug der „Martha Washington“ vorbeigeschossen. Die Salve gab dem Dampfer das Signal, zu halten. Da er dieses Signal nicht sofort befolgte, wurden weitere vier Salven abgegeben, welche den Kapitän überzeugten, daß er nicht weiterfahren könne. Der Dampfer hielt, und nach einigen Fragen, wohin er fahre, wurde ihm die Erlaubnis zum Weiterfahren erteilt. Das italienische Geschwader entfernte sich sehr schnell, nachdem es die Scheinwerfer gelöscht hatte. Die „Martha Washington“ ist am 21. von Palermo nach New-York abgegangen und hat gestern Gibraltar passiert. An Bord befinden sich 1500 Passagiere, darunter 400 Rabinepassagiere. Bei der Direktion der Austro-Americana ist noch keine Meldung über den Vorfall eingetroffen.

Das Dampferunglück bei Rovigno.

Ein schweres Schiffsunglück hat sich an der istrischen Küste in der Nacht zum Sonnabend zugegetragen. Der italienische Dampfer „Romagna“ aus Ravenna, der für Triest bestimmt war, ist bei Rovigno bei einem Defekt gescheitert. Ueber 50 Personen sind ertrunken. Der Dampfer „Romagna“, der zwischen Ravenna, Triest und Fiume allwöchentlich eine Fahrt absolvierte, war von Ravenna abgegangen mit dem Kurs nach Triest. An Bord des Dampfers befanden sich 10 Personen Besatzung, unter Kommando des



Zum Untergang des italien. Dampfers „Romagna“ bei Rovigno.

Leutnants Dino Rambelli und 53 Passagiere, darunter 5 Kinder, zusammen 73 Personen. Als der Dampfer die offene See erreichte, wurde er von den entgegenstehenden Bogen hin- und hergeworfen, stürzte Wellen flüchteten gegen das Schiff. Infolge dessen versank sich die Schiffs- ladung, die aus Reis bestand; nach der einen Seite, so daß das Schiff von dem Moment an das Gleichgewicht nicht halten konnte, und sank. Die Ueberlebenden, welche sich schwimmend oder in Booten retten konnten, wurden von dem österreichischen Vordampfer „Trol“ gerettet.

Wien, 26. November. Im Laufe des heutigen Nachmittags ist es gelungen, in der Nähe der Unfallstelle der „Romagna“ eine treibende Leiche zu bergen. Der Bezirk, auf dem die

Wir werden nicht alle schlafen gehn.

Von E. Sirod-Stent.

Wieder ist der Herbst mit seinen katternden Nebelzügen, den in heller Dämmerung zerrinnenden Tagen da. Die Sonne, nur noch ein müdes schlafumflortes Auge, hat ihre Schöpfungskraft verbraucht; in sahle, seelenlose Farben sind die letzten Blumen eingeleidet; sinnend steht der Wald da, altert und bleicht.

Wenn der Wind aufsteht, die lahngedehnten Aeste zerrt und flüßt, daß die letzten Blätter abfallen, schen die Büume, ziehen ihre Aeste erschauernd bis in die Wurzeln ein und sagen bang zueinander: das ist der Tod!

Sie wissen es von den Strömen, die in wilden Sprüngen ihm zu entweichen trachten, von den schreienden Wüden, die aus düsteren Vulkan-Insulan über das giftigsprühende Gewoge der See hervorstrahlen, von den Dämonen der Berührung, die in den Wässern wühlen, sie aufstürmen, handhoch mit Gigantenarmen, daß sie herniederstürzen wie losgelöste Schollen in ein Riesengrab und auch von jenen schwarzen Vogelgescharen, welche trübseligen Trauerjagden gleich durch die Nebel schwingen.

Der Tod — laßes, über's Wort, wie verhängt es uns den Horizont, schneidet jäh jede Vorstellung ab, um uns in das unbegreifliche

Nichts, in welches weder Gedanke noch Gefühl einbringen können, hinabzuschleudern.

Tod, bist du wirklich? Die Natur fürchtet und entsetzt sich vor deiner Macht, die Elemente bestreiten dich — und der Mensch? Nur der Wurzellosen, Unfertigen bist du noch Vernichtung, das unentrichtbare Verhängnis.

Alle, die sehen lernten, haben dich längst als Schemen, als Spuk erkannt, dem kein Geringerer als Christus selber die Wäste von dem augenlosen Schattengesicht fortgenommen und die prophetische Sense zerbrochen hatte, um sie in die ewige Liebesglut zu werfen.

Es war zum erstenmal beim Heimgang meiner lieben Mutter, da mich dein Scheinwesen, das was sie Tod und Sterben nennen, gleich einer Offenbarung berührte.

Wohl ging auch erst, da die müden Hände der Guten ihre schwere Pflicht niederlegten, eine Art willkommener Eintragen in dem Gedanken, endlich seltern zu dürfen, es vollbracht zu haben, über das bis zum Rand mit Not und Sorge vollgeschriebene Gesicht — aber merkwürdig — dann, beim Ausgang des schweren Kampfes, kam seltsame Klänge in ihre Augen, als lehren diese nur zu, ihren eigenen letzten Qualen und wahren und erwarteten etwas Großes, Neues, das kommen mußte.

Keine Müdigkeit, kein Unbehagen, plötzlich mehr in einen eisernen ewigen Schlaf. Nein, ein fest durchwärmtes Lächeln wunderbarer Sehehung schließlich am Ende, als hätte sie genug gerührt und es ange jetzt mit Schwünge weiter.

Ich sah danach noch manche, die nach langem, mühsamen Lebensweg ihre Last am Ausgang der Erde ablegten in unruhiger Abrechnung vor sich, Frieden suchten und im letzten Gebet noch den Gott bezweifelten, zu dem sie sich als einzigen Hort gestützt hatten.

Auch in ihrem Abschied, das endliche Geländesein, der Verklärungsblick, das Licht, welches sich die fortziehende Seele anzubietet, um ihrem Gott entgegenzugehen.

Und auch die Feilheitsgebetenen, die Jungen, die sich mit heißen, aufblühendem Wollen an das schöne Leben anklammerten, nicht mitwollten, nicht zur Vernichtung, nicht zur Verheißung. Auch hier der geheimnisvolle Glanz mit dem Lächeln, das durch den Frieden der Erkenntnis gegangen war, daß das wahre Leben keine Greize, kein Aufhören, nur Aufgaben hat, an denen wir wachsen und werden sollen, daß Gottes Hand selber die Türe öffnet, die in das Unbekannte, Unerforschliche führt.

Dieser Glaube wurde mir erst zum lebendigen Quell, da ich die Fittiche des düsteren Engels über das Bettchen meines herzigen Kleinen hörte, mich in Qual unter seinen hilflosbetenden Rosenworten wand und immer um Gott herumtore, ihm das Kind sterblich zu machen, dem ich nicht helfen, das ich nicht lassen konnte, und das ich doch nur bei mir einzig gut aufgehoben wähnte. Wie sich plötzlich der Kampf der kleinen Händchen löste, die Angst den verzagten Mund freigab.

Und dann — und dann — sein Auf-, sein Einbruchen, wie in aufdämmernder Seligkeit, als spräche ein Engel über der Weltand selber

mit ihm. Bald neigte er sich zur Seite, als betete er den lieben Blodkopf in einen unstillbaren Schoß, und lächelte auch nicht mehr nach mir hin — nicht wie einst; nein: reif und wissend.

Dann waren sie fort, der Engel und die Seele meines Kindes.

Ich aber füllte eine milde Hand auf meinem gedüngten Kopf und: laßet die Kinder zu mir kommen! Klang es tröstend sanft wie aus goldenen Blüten durch mein erschüttertes Gemüt.

Und ein aufrechter Glaube, der nicht mehr wankt und denkt, ging aus jener heiligen Minute mit meinem Kinde in mir auf und folgte den beiden mitler durch das Phantom des Todes hindurch bis in die Sterne hinaus.

Tod, wo bist du? Was sie so nennen, ist ja nur der Stempel, welchen die Ewigkeit führt, um zu bezeichnen, was ihre ist.

Darum sind meine Gräber nicht mehr finstere Gruben mit den Resten verlorener Leben, sie sind hoffnungslos betrauerte. Nein, Symbole sind es, stille Inseln im Rauschen der Lebensflut, die zur inneren Einkehr einladen, bei denen die laute liebe Stimmen freundlich mahnen: Die das schöne Leben. Liebe, hoffe, schaffe freudig, so lange es hier noch Tag ist; aber deine tiefste Sehnsucht schicke in die Sterne, dem großen Licht entgegen, das einst deine ausgehende Seele empfangen wird.

Wir werden nicht alle schlafen gehn, aber alle werden verwandelt werden.

Das sagten meine Gräber — — — (Der Thurm)

Schiffe kreuzen, um aufstrebende Leichen zu bergen, wurde auf einen Umkreis von 20 Seemeilen ausgedehnt, da infolge des furchtbaren Windes viele der Opfer weils von der Unglücksstelle getrieben sein können. Die Meerestiefe, in die die „Romagna“ sank, betrug 800 Meter, so daß das Schiff nicht gehoben werden kann. *Viccolo* veröffentlicht heute die Liste der ums Leben gekommenen Passagiere, darunter befindet sich der aus Trieste gebürtige Maschinenist Carlo Tsch; die anderen Opfer sind Reichsitaliener, und zwar zum größten Teil Arbeiter. Der einzig gerettete Passagier der „Romagna“, der Besitzer des Kaffee-Etablissements Faber, Savaroni, lud heute die gerettete Mannschaft der „Romagna“ zu einem Teaband ein.

### Sir Edward Grey und die deutsche Regierung.

Die „Adriatische Zeitung“ muß abermals eine offizielle Erklärung veröffentlichen, die ihr aus Berlin zugegangen ist. Diesmal handelt es sich darum, den Engländern klar zu machen, daß die deutsche Regierung mit der Veröffentlichung der Ribbentrop'schen Erklärungen nicht das Ziel verfolgte, Sir Edward Grey's Sturz herbeizuführen. Das offizielle Telegramm lautet:



„Im englisch-deutschen Annäherungsversuch“: Sir Edward Grey, der englische Minister des Auswärtigen.

„In England geht man bei Beurteilung der Situation zwischen Deutschland und England insofern von einer ganz falschen Auffassung aus, als man zu glauben scheint, daß wir den Sturz des englischen Ministers Sir Edward Grey wünschen. Wenn das wirklich der Wunsch Deutschlands wäre, so würden wir es vollständig begreifen, daß das englische Parlament und die ungeheure Mehrheit der Engländer gegen einen solchen Versuch des Auslandes, bei der Belegung der englischen Ministerstellen einen Einfluß auszuüben oder im englischen Parlament zu triumphierten, vollständig ablehnend verhalten würde. In Deutschland denkt man aber gar nicht daran, sich in einer solchen Weise in die

Land zu triumphierten, sondern verständliche Politik zu treiben, welche die berechtigten Interessen keines Volkes verletzt und die deutschen nach jeder Richtung hin wahr.“

Die deutsche Regierung wünschte in der Tat von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie glauben könnte, daß ein britischer Minister durch eine deutsche Pression zu beseitigen wäre. Von nicht ganz sicherer Geschäftskennntnis zeugen wieder die Bemerkungen über die Demission Delcassé's. Nicht die französische Kammer hat Delcassé zum Rücktritt gezwungen (die Frage wurde ihr nicht vorgelegt), sondern der Ministerpräsident Rouvier hat das bekanntlich in einer Sitzung des Ministeriums getan.

Aus London wird gemeldet: Die Regierung hat dem Parlament die vom Postkammer Sir William Goschen eingesandten Uebersetzungen der Reichstagsreden des Reichstagslangers vom 9. und 10. dieses Monats vorgelegt.

Der „Temps“, der bisher mit aller Entschiedenheit die Räumung von Barrasch und Elskar seitens der Spanier gefordert hat, meint heute in Erörterung des französisch-englischen Geheimvertrages: Man hat den Spaniern ein großes Stück der Küste versprochen; mögen sie es behalten. Aber im Hinterland sollen sie Opfer an Gebiet bringen, welches Frankreich braucht, um die Freiheit seiner Verbindungen zwischen Fez einerseits und Algerien, Tanger und Casablanca andererseits zu sichern. In dieser Richtung könnte sich wohl die freundschaftliche Vermittlung Englands geltend machen.

### Der französisch-englische Geheimvertrag vom Jahre 1904.

Paris, 25. November. (Spez.) Gleichzeitig in Paris und London wurde heute nachmittag um 6 Uhr der Wortlaut des Geheimvertrages zwischen England und Frankreich vom Jahre 1904 veröffentlicht. Der Geheimvertrag besteht aus fünf Artikeln. Der wichtigste davon ist der zweite, in dem es heißt: Die königlich englische Regierung hat nicht die Absicht — wenigstens gegenwärtig nicht — den Mächten eine Aenderung in dem Reime der Kapitulationen und in der Gerichtsbarkeit in Ägypten vorzuschlagen. In dem Falle, daß England es für getrennt halten sollte, in dieser Beziehung in Ägypten Reformen durchzuführen, wird sich die französische Regierung nicht weigern, diese Vorschläge zu prüfen, aber unter der Bedingung, daß die britische Regierung gleichzeitig sich bereit erklärt, die Gebirge anzuhören, die die Regierung der französischen Republik haben könnte, um in Marokko ähnliche Aenderungen durchzuführen.

Der dritte Artikel lautet: Die beiden Regierungen kommen überein, daß ein gewisser Teil marokkanischen Gebietes von Melilla über Ceuta und dazwischen hinaus an dem Tage, wo der Sultan aufhören sollte, seine Herrschaft in diesem Gebiete auszuüben, in das spanische Einflußgebiet fallen soll und daß die Verwaltung dieser Küste von Melilla bis zu dem rechten Ufer des Süßes Spanien anvertraut sein soll. Spanien mußte auf alle Fälle seine förmliche Zustimmung zu den Bestimmungen der Artikel vier und sieben der Erklärung vom selben Tage geben. Außerdem verpflichtet sich Spanien, weder teilweise, noch das ganze Gebiet, das es unter seine Herrschaft oder seinen Einfluß erhält, zu veräußern.

### Die Unruhen in Mexiko.

Daß die Präsidentschaft Madero's seinem Vaterlande Mexiko bisher noch nicht die Ruhe und Ordnung wiedergegeben hatte, deren es sich unter Porfirio Diaz ein Menschenalter hindurch erfreute, konnte man aus den hier und da entdeckten Verschwörerherden, Verhaftungen, Manifesten und Revolten gegen Madero entnehmen. Nunmehr ist es sogar wieder zu richtigen Gefechten zwischen den Gegnern der Regierung und ihren Truppen gekommen.

Mexiko, 26. November. In einem Kampfe bei Santa Anna, der den ganzen Tag währte, haben Regierungstruppen in Stärke von 450 Mann 800 Anhänger des Generals Zapata geschlagen. Von diesen wurden 62 getötet. Zapata ist geflüchtet, verschiedene Stützungen werden aus den in Unruhe befindlichen Orten gebildet, wo die Regierungstruppen Befehl erhalten haben, jeden zu töten, der schuldig befunden wird, die Revolution offen geschürt zu haben. Ähnlich wird ferner gemeldet, daß ein zweiter Kampf zwischen Bundesstruppen und Aufständischen bei Biloya stattgefunden habe. 60 Mann seien getötet oder verwundet worden. In Oaxaca herrsche sehr große Aufregung; die Bevölkerung drohe sich zu erheben.

### Studentenkrawalle in Spanien.

Barcelona, 26. November. Studenten veranstalteten an der Klinik und dem Hospital Rundgebungen gegen das Blatt *Progreso*, welches einen für die Studenten beleidigenden Artikel gebracht hatte. Die Demonstranten bewarfen die Polizei mit Steinen und schossen auf die Gendarmen, die das Feuer erwiderten. Vier Studenten und drei Gendarmen, unter den letzteren zwei Offiziere, wurden verwundet. Dem Aufbruch des Meeres gelang es, die Studenten zu bewegen, das Hospital ruhig zu verlassen. Es wurden während des Vorfalls zahlreich Verhaftungen vorgenommen. Die Unversität ist geschlossen worden.

### Ueber grandiose Diebstähle auf der Post.

Berichten nach der „Ria. Jn.“ die „Post.“ Behom.“ Der Brauch des Brautens des Petersburger Postamts Siorokki, der einen eingeschriebenen Brief der Petersburger Internationalen Bank mit Bräutigamskitteln für 5000 Rbl. unterfalschen hatte, hat zur Aufdeckung einer ganzen Bande von Postdieben geführt; die Unterfalschung hat bereits 12 Fälle festgesetzt, in denen die Korrespondenz verschiedener Banken unterfalscht worden ist; der Gesamtwert der gefälschten Wertpapiere beläuft sich auf über 100,000 Rbl. Siorokki war nur einer der bedeutendsten Diebe.

Die geschädigten Banken haben es vorgezogen, nicht Alarm zu schlagen, da ihre Sendungen bei Affekuranzgesellschaften versichert waren, und ihre Entschädigungsansprüche an die Post beschränken sich auf die letzten 10 Rbl. pro verlorenen Brief. Auch jetzt haben sie in die Affäre nicht aktiv eingegriffen und die Aufdeckung der Bande ist lediglich durch die Revision der Postverwaltung selbst erfolgt.

An der Spitze der Bande stand der ehemal. Postbeamte Abel, der nach Aufgabe des Dienstes eine Fruchthandlung eröffnet und an der Börse spekuliert hatte. Er übernahm den Verkauf der gestohlenen Wertpapiere und erhielt den Löwenanteil von der Beute. Die Wertpapiere wurden vorschickshalber meist nicht in Petersburg, sondern in den nächstgelegenen Provinzstädten, zumeist in Pleskau, realisiert. Andere sind noch drei Beamte Tschobanow, Sawin und Saworontow zur Verantwortung gezogen. Mehrere andere Beamte des Postamts sind entlassen worden.

### Der Postraub in Berlin.

Berlin, 26. November. Ueber den großen Postraub in Berlin werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In das vor dem Postamt innerhalb des Reichsbankgebäudes haltende Karriol wurde ein großer Geldsack, der etwas über einen Zentner wog, geladen. In dem Sack befanden sich acht kleinere Beutel, die zusammen über 100,000 Mark bares Geld, teils in Gold, teils in Silber, enthielten. Der Wagen war vorher bei verschlossenen anderen Postämtern vorgefahren und hatte dort ebenfalls Beutel mit Geld abgeholt, die nun in den Geldsack geladen wurden, so daß sich die Gesamtsumme auf 180,000 Mark belief.

Dann fuhr der Wagen nach dem benachbarten Postamt 41. Er braucht im ganzen nur eine Minute Fahrzeit, und in dieser ungläublich kurzen Zeit muß der unerhörte verwegene Raub ausgeführt worden sein. Unerhörte Verwegenheit schon deshalb, weil der Wagen, wie üblich, rasch fuhr und die Straßen gerade um diese Zeit gegen 8 1/2 Uhr abends überaus belebt waren. Pünktlich nach einer Minute hielt das Geldkarriol vor der Einfahrt des Postamtes 41. Dort allerdings hatte der Wagen drei bis vier Minuten Aufenthalt, da die Einfahrt nicht frei war, und der Wagen deshalb auf der Straße vor der Einfahrt warten mußte.

Nachdem die Einfahrt frei war, fuhr das Karriol sofort in den Hof und hielt vor der Türe zum Postraum, um dort entleert zu werden. Sofort begab sich vorsehensmäßig ein Postassistent in Begleitung zweier Unterbeamter auf den Hof, um den Wagen aufzuschließen und den kostbaren Inhalt in das Amt zu tragen. Als die drei Beamten an den Wagen herantreten, saßen sie alsbald, daß das Vorhängeschloß fehlte, und daß die untere Verschlusklappe des an der Wagentüre selbst angebrachten Schloßes herunterhing, daß das Schloß geöffnet war. Sofort wurde das ganze Amt alarmiert und der Alarm auch an ein anderes Postamt weitergegeben. Der Postdirektor setzte sich sofort mit der Oberpostdirektion in Verbindung, alle in Betracht kommenden Beamten wurden sofort einem eingehenden Verhör unterzogen, das aber nichts zutage förderte, was zur Herbeischaffung des Geldes und zur Ermittlung der Täter hätte dienen können.

Nun wurde das Polizeipräsidium von dem Raube verständigt. Ein Kriminalkommissar eilte zur weiteren Untersuchung nach dem Postamt. Wenige Minuten später war ein Zirkulartelegramm an sämtliche Postämter Groß-Berlins unterwegs, worin alle Beamten auf den Geldraub hingewiesen wurden und ihnen eingeschärft wurde, ein wachames Auge auf Personen zu haben, die etwa einen schweren Gegenstand transportierten. Der Sach wurde genau beschrieben und ausdrücklich betont, daß er einen Zentner schwer sei.

Wie richtig diese Maßnahmen waren, sollte sich schon wenige Stunden später ergeben. Gegen 3 Uhr früh patrullierte ein Schutzmann durch eine Straße in Niddorf. Plötzlich gewahrte er auf der anderen Seite einen Mann, der auf seinen Schultern einen anscheinend schweren Gegenstand schleppte. War dieses dem Schutzmann schon verdächtig, so fiel ihm noch mehr auf, daß der Mann bestrebt war, sich möglichst im Schatten der Häuser zu halten. Er ging auf den Verdächtigen zu. Als dieser den Schutzmann sah, warf er mit einem Ruck den Sack über ein Glatel auf ein unbebautes Grundstück und ergriff die Flucht. Rasch eilte der Schutzmann dem Flüchtigen nach und holte ihn nach kurzer Jagd ein. Er schlang ihm Fesseln um die Handgelenke und brachte ihn auf die Polizeiwache. Der Beamte eilte mit mehreren Kameraden nach dem erwähnten Grundstück zurück, holte den Sack nach dem Revier und man stellte

fest, daß es sich tatsächlich um den in der Postgehepse beschriebenen Sack handelt. Das gestohlene Postamt wurde benachrichtigt und Beamte eilten von dort nach der Niddorfer Revierwache, wo der Sack geöffnet und auf seinen Inhalt geprüft wurde. Es wurde festgestellt, daß die in dem Geldsack befindlichen Geldbeutel mit einem Messer aufgeschnitten worden waren. Bis auf zwei kleine Beutel, die je etwa 600 Mark enthalten hatten, war alles Geld noch vorhanden.

Der Verhaftete gab an, 1878 zu Großwalde, Kreis Templin, geboren und der Provinzialsekretäre Eduard Cavello in Niddorf zu sein. Diese Angaben stimmen. Er ist bisher geringfügig vorbestraft. Er gab an, daß er den Sack von einem Postbeamten Schneider erhalten habe, der im Postamt französische Straße beschäftigt sei. Man glaubt, daß Cavello falsche Angaben gemacht habe. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des verhafteten Cavello fand man noch eine ganze Reihe Werte und beschlagnahmte sie. Es stellte sich nämlich jetzt heraus, daß die geraubte Summe noch größer war, als man bisher angenommen hatte. Das kam daher, daß die Deklaration wesentlich niedriger war. Cavello hatte bereits einen Teil der Beute nach seiner Wohnung gebracht.

Nach endlosen Vernehmungen haben der verhaftete Provinzialsekretäre Cavello und der Postillon Wendt ein umfassendes Geständnis abgelegt, gemeinsam den verwegenen Raub verübt zu haben.

### Großer Brand.

Sarajevo, 25. November.

Der Brand in Bisfola entstand um 3 Uhr festh durch Feuer beim Waschen. Es verbreitete sich infolge des Windes rasch nach allen Richtungen. Es herrschte Wassermangel. Um 5 Uhr trafen Extrazüge mit Feuerwehren und Militär, darunter 300 Mann aus Sarajevo ein. Die Moschee, die türkische Schule und 480 Häuser verbrannten; auch das frühere türkische Amtsgebäude ist jetzt inmitten eines Flammenmeeres. Hundert Moslems sind aus Sarajevo hiehergezogen, um Hilfe zu leisten.

Die Wohnabrisse brennen und verhindern den Zutritt in die Stadt. Nur wenige der Abbrändler sind verfehrt. Getreide ist in großen Massen verbrannt. Die Beute kampieren auf dem großen Handelsplatz; es sind meistens Mohammedaner.

Der Feuerbrand in Bisfola sind über 400 Objekte, vorwiegend Häuser von Muslimen, zum Opfer gefallen. Auch eine Moschee und eine moslimische Schule wurden eingeschert. Eine moslimische Frau ist verbrannt. Mehrere Personen haben Brandwunden erlitten. Der bevorstehende Arbeit der Feuerwehren und des Militärs gelang es, das von einem heftigen Südwind begünstigte Feuer bereits am Vormittag zu bewältigen.

Der Schaden wird mit einer Million beziffert. Die Entstehung des Feuers ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

### Handel und Industrie.

Der Kongress der Vertreter der Industrie und des Handels. Auf der Tagesordnung stehen bekanntlich Angelegenheiten von äußerster Wichtigkeit, das allgemeine Statut der russischen Eisenbahnen und die Besteuerung der Industrie seitens der Kommunen. Zu dem Entwurf eines neuen Eisenbahnstatuts hat der Konseil für Industrie und Handel bereits Stellung genommen, indem er gleichfalls einen Entwurf ausgearbeitet hat. F. A. Rowowelski legte nach der „Pet. Jn.“ die Grundprinzipien des Entwurfs dar, die hier kurz resümiert seien.

Der Entwurf des Konseils hat in erster Linie die Interessen der Wareneigener im Auge; er bildet in dieser Beziehung das Gegengewicht zu dem von den Vertretern der Eisenbahnen ausgearbeiteten Entwurf, der außer acht läßt, daß nur die materielle Verantwortlichkeit für alle Unregelmäßigkeiten bei der Versendung von Waren imstande sein kann, den regelmäßigen Betrieb aufrechtzuerhalten, denn der Entwurf schränkt die Verantwortlichkeit der Eisenbahnen nicht nur ein, sondern er macht sie in vielen Fällen sogar ganz illusorisch. So geht der Entwurf in sehr scharfer Weise gegen die gewerbsmäßigen Reklamanten vor, während diese bei dem jetzigen Zustand der Dinge ganz unvermeidlich sind, da die Eisenbahnen der Befreiigung von Reklamationen alle möglichen Hindernisse in den Weg legen, die von unerfahrenen Wareneignern gar nicht überwunden werden können.

Referent tritt für die Beibehaltung des alten Statuts ein und verlangt nur unwesentliche Änderungen einzelner Artikel.

Auf die artikelweise Besung des Statuts soll hier nicht näher eingegangen werden. Die anwesenden Vertreter der Staats- und Privatbahnen suchten zergleichen ihre Position zu wahren, sie wurden überstimmt.

### Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodger Zeitung“.)

Nach der Beobachtung des Optikers Postel, Petstianer-Strasse No. 71.

Bod, den 27. November.

|             |                  |           |       |
|-------------|------------------|-----------|-------|
| Temperatur: | Bormittags 8 Uhr | 1°        | Reis. |
|             | Mittags 1        | 0°        |       |
|             | Abends 8         | 0°        |       |
| Barometer:  | 760. m/m         | gefallen. |       |
|             | Maximum          | 0°        |       |
|             | Minimum          | 2°        |       |



Schatzkanzler Lloyd George.

englische Politik einzumischen und den Engländern bei der Wahl ihrer Minister auch nur mit Rat zur Hand zu gehen. Die deutschen Interessen werden nicht dadurch tangiert, wer in England leitende Persönlichkeit ist, sondern dadurch, welche Politik England uns gegenüber betreiben wird. Es ist erklärlich, daß wir den Debatte im englischen Unterhaus am kommenden Montag mit Interesse entgegensehen, um daraus einen Schluß zu ziehen, welche Politik England uns gegenüber sowohl rückschauend als auch vorwärtsblickend einnehmen wird. Das hat für Deutschland eine große Bedeutung. An Ministerstürze denkt bei uns niemand, einmal weil keine starke Nation sich einen solchen Eingriff gefallen lassen würde, und dann auch, weil durch den bloßen Versuch schon das Gegenteil des erstrebten Zweckes erreicht würde. Aus ist es gleich, wer regiert, wir fragen nur, wie man in England regiert. Wenn dabei auf den Sturz des Ministers Delcassé hingewiesen wird, den Deutschland verurteilt haben soll, so ist das durchaus irreführend, denn nicht Deutschland hat Delcassé gestürzt, sondern die französische Kammer, die seine Politik mißbilligte. Man liebt es, Deutschland vielfach, aber zu Unrecht, als das Volt der Philosophen zu betrachten. Das aber ist richtig, wir Deutschen streben danach, jedes Ding nicht von einem persönlichen, sondern von einem abstrakten Standpunkt zu betrachten, und wir beurteilen eine Ministerrede nicht danach, wer sie gehalten hat, sondern was sie enthält. Das Ziel Deutschlands ist auch nicht, in Eng-



Erstliche theoretisch und praktischen Klavier-Unterricht 15285 nach der Methode des Wiener Konservatoriums zu mäßigen Bedingungen. H. SEGAL, Diplomierter Klavier-Lehrer, Petrikauer-Straße Nr. 7.

Moderne Frisuren Feuert in und außer dem Hause. Haararbeiten jeder Art in stets neuester Ausführung. — Kopf-Wäsche, Haarfarben, Omblieren, Gesicht-Massage u. Manicuren.

Lidia Zinke, Andrzeja 53, in der Offizin rechts. Junge Damen, welche Frisieren und Haararbeiten als Beruf erlernen wollen, erhalten gründlichen Unterricht, auch nach 7 Uhr abends. 11978

Tolysulfid ein wirksames Mittel gegen alle Arten von Hautkrankheiten, besonders gegen Syphilis, Hautausschlag, Ekzeme, etc. Preis 1 Mark. Dr. E. Nessler, Spies für innerl. Kranke, 10679

Sanatorium Friedrichshöhe Oberhalb bei Breslau I. Abteilung für Nerven- und Erholungsstörungen, II. Abteilung für Tuberkulose, Stoffwechsel- und innerliche Krankheiten. Leit. Arzt: Dr. P. Köhler, Nervenarzt, Besitzer: Dr. E. Nessler, Spies für innerl. Kranke, 10679

Gegen Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie, etc. Kosulin, ein wirksames Mittel gegen alle Arten von Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie, etc. Preis 1 Mark. Dr. E. Nessler, Spies für innerl. Kranke, 10679

Abführpillen Dr. CAUVIN'S (PARISER) Zu haben in allen größeren Apotheken und in PARIS: Fabourg Saint-Denis 147

Die Original-Schachteln der Dr. Caivin-Pillen sind mit einer Zoll-Plombe versehen. Heiraten Sie nicht bevor Sie über die Verhältnisse der Partnerin informiert sind. Welt-Auskunftei 'GLOBUS', Berlin W. 35, Potsdamerstr. 114.

Hühneraugen Warzen, Hornhaut (9) besetzt am radikalsten das bekannte und in Paris mit der großen goldenen Medaille prämierte v. ST. GORSKI, Warschau, Leszno 12. Preis 35 und 60 Kop.

2500-3000 Rubel wegen hypothekarischer Sicherstellung auf eine Wassermühle zu leihen gesucht. Off. Off. unter 'D. H.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 18425

Auslandspässe und alle Passangelegenheiten besorgt J. Kuperman, Sanitäts-Rat, 18.

Urodonal inländ. 2 Rbl. 50 Kop. gegen Rheumatismus und Gicht, auch bei Nerven- und Muskelerkrankungen. Preis 1 Mark. Dr. E. Nessler, Spies für innerl. Kranke, 10679

Moderne Frisuren Feuert in und außer dem Hause. Haararbeiten jeder Art in stets neuester Ausführung. — Kopf-Wäsche, Haarfarben, Omblieren, etc. Wanda Gabler, Kanrostr. 20.

Englisch! Schnell und gründlich zu erlernen. Näheres in der Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 11452

Brauchen Sie Geld? Schnell und gründlich zu erlernen. Näheres in der Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 11452

Bringen Sie alle gerissenen Garderobe, Kleider, Hüte, etc. zu mir, ich habe sie für Sie zu verkaufen. Preis 1 Mark. Dr. E. Nessler, Spies für innerl. Kranke, 10679

Ein Fräulein der drei ostslawischen Sprachen in Wort und Schrift mäßig, sucht Stellung als Kaffeebarin, Verkäuferin und dergl. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. d. N. L. Z. erbeten. 118547

Deutsches Fräulein in einem 5-jährigen Mädchen und zur Erziehung der Hausfrau. — Umgebungen von 12-4. — Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 15550

Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit in Bekleidungsfirmen. 15569

Wirtschaftlerin, die gut kochen kann und in der Hauswirtschaft bewandert ist, sucht nach geeigneter Stelle. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15466

Intelligente deutsche BONNEN erhalten gute Stellen im Bureau Ludwiska, Petrikauerstr. 92. 15571

Haus Schneiderin (Näherin oder Gehilfin) Bandstr. 1, Wohn. 17. Dankschreiben kann ich auch ein deutsch. Hausmädchen für Alles melden. 15538

Gewandter Diener sucht Stellung bei sehr gutem Herrn, Offerten an Petrikauerstr. 11, Besprechungsst. 57. Für ein klein Bureau wird sofort Antritt ein junger Mann. 15529

Laufbursche mit guten Referenzen gesucht zu erfahrenen Blaser. 7, Wohn. 15. Sonntag von 12-1 Uhr nachm., sonst 5 Uhr nachm. 15538

9000 Rbl. auf 1. St. zu leihen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Off. Off. unter 'D. M.' an die Exp. d. N. L. Z. erbeten. 18418

Energischer Buchhalter, selbständ. Kraft, der deutsch und polnisch sprechen kann, sucht nach geeigneter Stelle. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15468

Agent gesucht. Eine evangetische Lehrerin, die drei Sprachen mäßig und musikalisch, wird auf Land zu 3 Kindern gesucht. Näheres Auskunft Radwanstr. 40, Wohn. 25.

Korrespondenzlehre. Es werden noch einige Lehrlinge an einem geübten Kursus der Handelskorrespondenz in den drei Sprachen gesucht. Unterrichtszeit von 9-10 Uhr abends. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15498

Monteur-Mechaniker, Spezialist für Motoren und Dampfmaschinen, sucht feste Anstellung. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15423

Deutsche Bonne, die auch kochen versteht, zu einem Kinde gesucht. Wohn. 6. 15499

Wirtschaftlerin, die gut kochen kann und in der Hauswirtschaft bewandert ist, sucht nach geeigneter Stelle. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15466

Schneiderin für elegante Damen-Garderoben sucht Beschäftigung in Bekleidungsfirmen. Dankschreiben kann ich auch ein deutsch. Hausmädchen für Alles melden. 15538

Treiberinnen werden gesucht. Mikolajewskistraße Nr. 105.

Ein Fräulein der drei ostslawischen Sprachen in Wort und Schrift mäßig, sucht Stellung als Kaffeebarin, Verkäuferin und dergl. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. d. N. L. Z. erbeten. 118547

Deutsches Fräulein in einem 5-jährigen Mädchen und zur Erziehung der Hausfrau. — Umgebungen von 12-4. — Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 15550

Tüchtige Schneiderin sucht Arbeit in Bekleidungsfirmen. 15569

Wirtschaftlerin, die gut kochen kann und in der Hauswirtschaft bewandert ist, sucht nach geeigneter Stelle. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15466

Intelligente deutsche BONNEN erhalten gute Stellen im Bureau Ludwiska, Petrikauerstr. 92. 15571

Haus Schneiderin (Näherin oder Gehilfin) Bandstr. 1, Wohn. 17. Dankschreiben kann ich auch ein deutsch. Hausmädchen für Alles melden. 15538

Gewandter Diener sucht Stellung bei sehr gutem Herrn, Offerten an Petrikauerstr. 11, Besprechungsst. 57. Für ein klein Bureau wird sofort Antritt ein junger Mann. 15529

Laufbursche mit guten Referenzen gesucht zu erfahrenen Blaser. 7, Wohn. 15. Sonntag von 12-1 Uhr nachm., sonst 5 Uhr nachm. 15538

9000 Rbl. auf 1. St. zu leihen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Off. Off. unter 'D. M.' an die Exp. d. N. L. Z. erbeten. 18418

Energischer Buchhalter, selbständ. Kraft, der deutsch und polnisch sprechen kann, sucht nach geeigneter Stelle. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15468

Agent gesucht. Eine evangetische Lehrerin, die drei Sprachen mäßig und musikalisch, wird auf Land zu 3 Kindern gesucht. Näheres Auskunft Radwanstr. 40, Wohn. 25.

Korrespondenzlehre. Es werden noch einige Lehrlinge an einem geübten Kursus der Handelskorrespondenz in den drei Sprachen gesucht. Unterrichtszeit von 9-10 Uhr abends. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15498

Monteur-Mechaniker, Spezialist für Motoren und Dampfmaschinen, sucht feste Anstellung. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15423

Deutsche Bonne, die auch kochen versteht, zu einem Kinde gesucht. Wohn. 6. 15499

Wirtschaftlerin, die gut kochen kann und in der Hauswirtschaft bewandert ist, sucht nach geeigneter Stelle. — Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15466

Schneiderin für elegante Damen-Garderoben sucht Beschäftigung in Bekleidungsfirmen. Dankschreiben kann ich auch ein deutsch. Hausmädchen für Alles melden. 15538

Treiberinnen werden gesucht. Mikolajewskistraße Nr. 105.

BUCHDRUCK KLSCHEE'S FÜR MODERNE REKLAME ENTWÜRFE FÜR ALLE BRANCHEN R.BORKENHAGEN PETRIKAUER STR. 100 TELEFON 24-72

Zähne behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden: gefüllt auf langjährige Gebrauchszeit werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Platin, etc. aus bestem Material angefertigt. R. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6

Gute Pianistin empfiehlt sich für Hochzeiten und Tanzveranstaltungen, Zawadzkastr. 10, W. 14. Dankschreiben kann ich auch ein deutsch. Hausmädchen für Alles melden. 15538

Geld verborgt Privatweise an reelle Leute, 5% Zinsen, 1000 bis 10000 Rubel. R. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6

Ein wenig gebrauchtes, ausländisches Piano ist zu verkaufen. Andrzejastr. Nr. 1, Front, 1. Etage, Wohn. 11, von 4 bis 8 Uhr abends. 15400

Ein Galanterie-warenladen mit Damenkleiderei und gut eingetragener Kundenschaft ist zu verkaufen. Petrikauerstr. 11, Besprechungsst. 57. 15433

Möbel billig, wenn nur sofort zu verkaufen: Kessel, Tisch, Stühle, etc. R. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6

Piano im Preise von 100-150 Rubel zu verkaufen gesucht. Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. d. N. L. Z. erbeten. 15529

Equipagen billig zu verkaufen. Bielonska 6. Telefon 15-72. Antrittstermin d. 12-2 u. v. 5 Uhr nachm.

Obiady i Kolacje prywatne, swieze, smaczne i zdrowe u inteligentnej rodzinie izraelickiej po przystepnej cenach. Ulica Krótka Nr. 11, mieszk. Nr. 10, L. pigro. 15439

Ein Grundstück 5182 qm mit verschiedenen Gebäuden, jährliche Einnahme 3800 Rbl., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. N. L. Z. 15496

Fabriklokal, Größe ca. 20x30 qm, mit Benutzung von 2-3 qm Dampf sowie elektrischer Kraft, zur Herstellung von chemischen Präparaten zu verkaufen. Off. Off. unter 'L. E.' an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 15112

Bücherei-Zentrale ist veränderungslos sofort zu verkaufen. Mikolajewskistraße Nr. 27. 15523

ZIEGEL zu verkaufen, ev. mit Zuteilung, Näheres Slowianskastr. Nr. 14, im Laden. Tramway Nr. 4. 14963

Ehrlich-Hata 800 oder Queckelber Populär dargestellt v. Dr. J. Abrutka Ordinator d. Abteilung f. Haut u. Geschlechtskrankh. am Poznanski-schen Hospital - Preis d. Schrift 50 Kop. Zu haben in allen Buchh.

Das Dienstboten-Bureau „POMOĆ“ empfiehlt alles nur mit guten Empfehlungen versehenen Dienstboten weiblichen und männlichen Geschlechts. Feilka Sekowa, Przasnysz 14

Wohnungs-Angebote LADEN mit Geschäftszwecken, elektrischer Beleuchtung, sehr vorzüglichem Cade Glönn und Mikolajewskistraße, gelegen, sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. d. N. L. Z. erbeten. 15524

Garçonlogis, möbliert, im Barter, ist an einen Herrn per Anfang Dezember weiter zu vermieten. Andrzejastr. 44 parterre. 14488

Zu vermieten 1 Zimmer u. Küche per sofort, 1 einzelnes großes Zimmer per 1. Januar. Näh. Glöwna 11.

Wohnungen: 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche, wie auch einzelne Zimmer, alle mit Wasserleitung, auch Wägen, etc. sind ab Januar 1912 zu mäßigen Preisen zu vermieten. Auf der Mikolajewskistraße Nr. 10. Näheres zu erfahren beim Vrl. 15055

1 Lokal geeignet für Bierhalle oder Werkstatt, per sofort zu vermieten. Bouffantstraße Nr. 49 in der Werkschule. 15422

Verstärkte Wohnungen, auch Wägen, mit elektrischer Beleuchtung und sämtlichen Bequemlichkeiten, sind zu vermieten. Näh. Mikolajewskistraße Nr. 7. Näheres zu erfahren beim Vrl. 15404

Verstärkte Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten und elektr. Licht, per 1. Januar 1912 zu vermieten. Siedliskastr. Nr. 65. Zu erfahren beim Eigentümer. 15127

Ein schönes, feinstes Frontzimmer, möbliert, 11. Etage, ist vom 1. Dezember abzugeben. Zu beschließen von 12-5 Uhr nachm. Wladyslawstr. 44, Wg. 5.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel und separaten Eingang sofort zu vermieten. Kanrostr. Nr. 74, nbb. beim Wägen. 15300

2 fenst. Frontzimmer separaten Eingang, bei billiger Familie an gebildeten Herrn per 1. Dezember 1911 abzugeben. — Zu beschließen von 10-5 Uhr. Siedliskastr. 59 III. Wg. rechts. 15574

Mieszkanie z calodziennym utrzymaniem, przy bezczelnym makostwie dla przystoitego pana do wynajęcia. Wladyslawka 81, m. 41. 15576

Ein Zimmer, gut möbliert, mit Bedienung ist zu vergeben. Wladyslawka Nr. 86, Wohn. 15. Ein schönes zweifensteriges Zimmer mit separatem Eingang, Bequemlichkeiten, Gas, Telefon, sofort oder vom 1. 12. zu vermieten. Wladyslawstr. 78, W. 2. Tel. 25-32. 15542

Pokój frontowy, umeblowany, przy inteligentnej izraelickiej rodzinie, zaraz do wynajęcia. Wladyslawka Nr. 11, m. 10, L. pigro. 15438

Zimmer zu vermieten. Zu erfahren in die Exp. d. Zeitung. 15535

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Siedliskastr. 30, II. Etage links, Front. 15497

Gross-Dampfwäscherei und Plätterei Keilich und Golda, Boby, Wladyslawstr. Nr. 257, Telefon 23-21. Filiale: Glöwnastraße Nr. 53, Ecke Wladyslawstr. — Kopier- und Restaurations-Büro zum Waschen und Plätten. Spezialität: Gardinen-Wäsche und Appretur nach neuestem Verfahren. Freie Abholung und Befüllung der Wäsche. 15537

Fremdenpension in Breslau Teich-Straße Nr. 31, 1, nahe Hauptbahnhof, bequame Zimmer, Wägen in allen den besten Vorrichtungen. Inhaber G. Hoffmann. 10870

100 hochfeine Ansichtskarten fortgesetzt in: Weihnachts, Neujahr-, Geburts-, Jubiläum-, Blumen u. etc. Karten 1000 Stück 6 Rbl. Germania, Com. - Ges. BERLIN, Besselstr. E. 21. (14852)

Neueröffnetes Hotel Central in Warschau, 14240 Marszałkowskajstr. Nr. 112, Telefon 237 60. Elektrische Einrichtung. Politische Saal. — Mäßige Preise. —

Strümpfe und Socken gute Wolle, Garn und Seide. Tackel, Hüte, Unterwäsche, Reformkleider und aller Art mollere Leib-Wäsche, sowie alle in das Fach der Strumpfwirerei schlagende Artikel sind zu haben in der Strumpfwirerei

Dr. Wigger's (Sanatorium) KURHEIM Partenkirchen Oberbayern für Innere, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige. Modernste Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift etc.). Prachtvollste Lage, grosser Park — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt — 4 Aerzte. 9012

Bettfedern, Damm (Fuch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Wunsch gefüllt mit der neuesten Dampf-Reinigungs-Maschine. Lieferzeit 8 bis 10 Stunden. Wladyslawstr. 23 im eigenen Hause

D. Feldbrill Eisenwaren - Niederlage, Petrikauer 167, Tel. 14-61 empfiehlt: 14957

Werkzeugstahl Schrauben aller Art Drehbänke Bohrmaschinen Werkzeuge engl. Nägel Dezimalwaagen Fabrikbedarfsartikel

Epileptie Fall sucht Krämpfe Nervenleiden

Wichtig für Damen!! Bringen Sie alle gerissenen Garderobe, Kleider, Hüte, etc. zu mir, ich habe sie für Sie zu verkaufen. Preis 1 Mark. Dr. E. Nessler, Spies für innerl. Kranke, 10679

Bringen Sie alle gerissenen Garderobe, Kleider, Hüte, etc. zu mir, ich habe sie für Sie zu verkaufen. Preis 1 Mark. Dr. E. Nessler, Spies für innerl. Kranke, 10679

Redakteur und Herausgeber A. Dzwing

Stände gemessen sein, solche Schlangen von Schaulustigen in's Theater zu führen, wenn nicht noch etwas anders, etwas noch nicht Dagewesenes damit verbunden wäre.

Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Meldungen zu dem Donnerstag-Abonnement noch während dieser ganzen Woche an der Kasse entgegen genommen werden.

Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Meldungen zu dem Donnerstags-Abonnement noch während dieser ganzen Woche an der Kasse entgegen genommen werden.

Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Meldungen zu dem Donnerstags-Abonnement noch während dieser ganzen Woche an der Kasse entgegen genommen werden.

Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Meldungen zu dem Donnerstags-Abonnement noch während dieser ganzen Woche an der Kasse entgegen genommen werden.

Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Meldungen zu dem Donnerstags-Abonnement noch während dieser ganzen Woche an der Kasse entgegen genommen werden.

Aus der Provinz.

Aus Gierz. (Eingekandt.) Frau Ida Raschig geb. Walle hatte die Freundlichkeit, dem evangelischen Greisenheim zu Gierz zur Ehrung des Andenkens ihres verstorbenen Mannes, Herrn Richard Raschig, 100 Mk. zu schenken.

Vom Gierzer Gesangsverein. Am nächsten Sonntag den 2. Dezember d. J. bezieht der Gierzer Gesangsverein im eigenen, jetzt wieder frisch vorgerichteten Lokale wie alljährlich, das Stiftungsfest und arbeitet heute der Vorstand schon daran, das Fest zu einer wirklich würdigen Feier zu gestalten.

Vom Gierzer Gesangsverein. Am nächsten Sonntag den 2. Dezember d. J. bezieht der Gierzer Gesangsverein im eigenen, jetzt wieder frisch vorgerichteten Lokale wie alljährlich, das Stiftungsfest und arbeitet heute der Vorstand schon daran, das Fest zu einer wirklich würdigen Feier zu gestalten.

Aus Warschau.

Neurolog. Am verflochtenen Sonnabend verstarb hier selbst einer der hervorragensten Aerzte, Gründer des Vereins der Sommerkolonien, Publizist und Förderer der allgemeinen Wohlfahrt, Herr Doktor Stanislaw Marlewicz im Alter von 72 Jahren.

Chirurg der Warschau-Wiener Eisenbahn, welche Klemmer er fast bis zu seinem Tode befehligte. Ueberall genoss er unbegrenztes Vertrauen und tiefe Hochachtung.

Telegramme.

Zur Eröffnung der Schule für Volkskunst.

Petersburg, 27. November. (B. L.-A.) Anlässlich der gelaunten Eröffnung der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna stehenden Schule für Volkskunst sandte Ihre Majestät die Kaiserin an die Vorsitzende des Komitees der Schule, Hofräulein Belgard, folgendes Telegramm:

Ich nehme geistig an der Eröffnung der Schule teil. Möge Gott ihre guten Anfänge segnen. Alexandra.

Petersburg, 27. November. (B. L.-A.) Zum Gouverneur von Samarkand wurde General-Major O. H. Schelke ernannt.

Petersburg, 27. November. (B. L.-A.) Der Marineminister hat eine besondere Kommission zur Umarbeitung des Marinegesetzes gebildet. Vorsitzender ist der Chef des Generalstabs der Marine.

Moskau, 27. November. (B. L.-A.) Der Chef der Polizeireserve Kommandantow und Staff-Majmadow, die des Verbrechens angeklagt waren, wurden von der Gerichtspalate freigesprochen.

Moskau, 27. November. (B. L.-A.) Der Arzt des Landvolk-Hospitals Afikanow wurde wegen Unterbringung eines aus dem Landvolk-Arrestol entflohenen Arrestanten im Hospital von der Gouvernementsverwaltung zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Odessa, 27. November. (B. L.-A.) Infolge der Abfahrt Italiens, die Kriegeroperationen nach dem Anstich des Meer zu übertragen, herrscht im Hafen Stillstand.

Odessa, 27. November. (B. L.-A.) Wegen Nachlässigkeit im Dienst, die die Flucht des politischen Gefangenen Jaroschewski aus dem Hospital zur Folge hatte, verurteilte die Gerichtspalate Baranow und den Aufseher Paschutin zur Erteilung einer Rüge und sprach die übrigen Angeklagten frei.

Berlin, 27. November. (B. L.-A.) Der türkisch-italienische Handelsvertrag wurden bis zum 25. Juni 1914 verlängert.

Wien, 27. November. (B. L.-A.) Wie die „Zeit“ berichtet, wurden wichtige Veränderungen in der Dislokierung der Artillerie vorgenommen, n. z. in Verbindung mit der Verstärkung der Truppen an den südböhmischen Grenzen, besonders an den italienischen, montenegrinischen und serbischen sowie an der Grenze vom Sandshat Nowybasar.

Paris, 27. November. (B. L.-A.) Gestern wurde Ausschuss von Fallières in einer Audienz empfangen.

Tehran, 27. November. (B. L.-A.) Zum Präsidenten des Reichstages wurde wiederum Molalim-ul-Mulk und zu Vize-Präsidenten Solam-ul-Mulk und Gehl Seb Nasr-ul gewählt.

Tokio, 27. November. (B. L.-A.) In den Docks von Uraga sind 2000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Preise für Reis steigen noch immer.

Vom türkisch-italienischen Kriege.

Konstantinopel, 27. November. (Spez.) Laut den hier aus Tripolis eingetroffenen Nachrichten haben die italienischen Truppen nach hartnäckigem Kampfe die Türken gezwungen, sich aus dem Fort Mezri zurückzuziehen worauf die Italiener das Fort eingenommen haben.

Konstantinopel, 27. November. (Spez.) Die italienische Flotte ist bisher noch nicht zu her über den 26. d. Mts. angekündigten Blotabe der Dardanellen geschritten. Der englische Vorkämpfer hielt gestern eine längere Konferenz mit dem Großwesir ab und versicherte ihm, daß England sich bemühen werde, sich der Blockade zu widersetzen. Die türkische Regierung versichert, daß alle Vorbereitungen zum Schutze der Dardanellen beendet seien.

Konstantinopel, 27. November. (Spez.) Aus Tripolis wird berichtet, daß die Italiener ein türkisches Militär-Hospital beschossen haben; mehrere Kranke wurden getötet.

Mizara, 27. November. (B. L.-A.) Kleinere Gruppen Araber gehen zu den Italienern über. Das italienische Schiff „Castagna“ ist von seiner Melagnoseerinnungsfahrt am westlichen Ufer zurückgekehrt. Die „Castagna“ beschlagnahmte eine griechische Bark.

Zum Ausstand in China.

Utschifu, 27. November. (B. L.-A.) Von Quantschilai wurden nach Utschifu zwecks Unterhandlungen mit den Revolutionären zwei Deputationen abkommandiert, die dem General Li-an-hun den Vorschlag machten, die Kriegeroperationen einzustellen, da die Regierung sich bereit erklärt habe, sämtliche Reformen einzuführen und die Ausländer gedroht haben, China aufzuteilen. General Li-an-hun antwortete, die Mandschu-Dynastie müsse den Thron verlassen. Die Konsulu protestierten wiederholt gegen die Unterbringung der regierungstreuen Batterien auf den ausländischen Konzeptionen, wo sie deren Schutz genießen. Während eines Gewehrfeuers, das auf die englische Konzeption gerichtet war, wurden einige chinesische Arbeiter getötet. Die aus deutschen Quellen stammenden Nachrichten

über einen Zusammenstoß zwischen Chinesen und Ausländern beruhen auf Unwahrscheinlichkeit. Die Regierungsstruppen beherrschen die Eisenbahn und die Stadt Hankau. Die republikanischen Truppen haben die Städte Wulshang und Hainan besetzt.

Peking, 27. November. (B. L.-A.) Gerüchten zufolge wurden von Quantschilai anlässlich des bevorstehenden Kampfes mit den Revolutionären aus Schansi Maßnahmen ergriffen, um den Ausländern die Abreise nach Taitung zu erleichtern. Eine Abteilung der 20. Division, die sich in Quantschou befindet, weigert sich, nach Hankau abzugehen und bittet um ihre Rücküberführung nach Mukden. Die Truppen in Taitung, die gleichfalls aus Teilen der 20. Division bestehen, sind bereit, nach dem Kriegsausbruch abzugehen, doch läßt deren Disziplin sehr zu wünschen übrig.

London, 27. November. (Spez.-Tel.) Der „New-York Herald“ teilt mit, daß die chinesischen Revolutionäre bei den Fingiräbern mit den Regierungsstruppen eine erbitterte Schlacht zu bestehen hatten. Die Mächte haben beschlossen, die Besatzung sämtlicher Konsulate zu verstärken, weil man weitere schwere Kämpfe befürchtet. Es ist möglich, daß England die Mächte hat, eine Aktion vom Meere aus wie im Jahre 1900 vorzunehmen.

Peking, 27. November. (B. L.-A.) Gestern leistete der Regent im Namen des Kaisers, in Gegenwart der Fürsten des Kaiserlichen Hofes, Quantschilais und der ersten Staatsmänner vor dem Altar der früheren Kaiser, sowie vor der Tafel, auf der die 19 Punkte der chinesischen Konstitution verzeichnet sind, den Eid auf die Sicherheit der Konstitution.

Peking, 27. November. (B. L.-A.) Gestern rückten 4000 Soldaten der ersten Division nach Siben ab.

London, 27. November. (Spez.-Tel.) Das Bureau Reuters teilt mit, daß die Revolutionäre gestern das Bombardement von Nanjing begannen.

Peking, 27. November. (B. L.-A.) Aus Tschanfu eingetroffenen Nachrichten zufolge wurde die Autonomie in Schantung unter dem Druck der Truppen aufgehoben und die Unabhängigkeit der Peking Regierung wieder hergestellt. Der Offizier ist der Ansicht, daß der Umschwung durch die Popularität Quantschilais hervorgerufen wurde. Infolge der schwierigen finanziellen Lage wurde beschlossen, die Operationen in der Peking-Abteilung der Reichsbank zeitweilig einzustellen.

Schantung, 27. November. (B. L.-A.) Aus Nanjing wird telegraphiert, daß die Lage der Stadt hoffnungslos ist. Die Revolutionäre haben die sichersten Positionen der Stadt eingenommen und die Regierungstruppen sehr geschwächt. Die Uebergabe der Stadt wird erwartet.

Wulshang, 27. November. (B. L.-A.) Hier wurde eine temporäre Regierung gegründet. Zum Präsidenten wurde der Sunwen und zum Vorsitzenden des Ministerrats Njeuanfun gewählt. Gerüchten zufolge wird die 5. Division, die sich gegenwärtig in der Provinz Schantung befindet, nach Bulou zur Unterstützung der Truppen in Nanjing abgehen.

Pest.

Mitradan, 27. November. (B. L.-A.) In der Urochischische Szejlety erkrankte am 23. d. M. eine Person an der Pest.

Tod eines Fliegers.

Berlin, 27. November. (B. L.-A.) Der Aviatiker Leutnant Loringhausen stürzte mit seinem Aeroplan aus einer Höhe von 50 Metern ab und fand auf der Stelle den Tod.

Explosion.

London, 27. November. (Spez.) In Albert-Hotel erfolgte gestern infolge Kurzschluß eine Explosion, die einen Teil des Gebäudes zerstörte; 8 Hotelgäste erlitten schwere Verletzungen.

Grubenkatastrophe.

London, 27. November. (B. L.-A.) Während der Explosion in den Kohlengruben des Grafschaft „Stafford“ wurden 6 Personen getötet und fünf verwundet.

Bestohlener Staatschatz.

Konstantinopel, 27. November. (Spez.) Gestern wurde während der Revision der Staatskasse im Finanzministerium ein Manco von 2 Millionen Rubel entbedt. Bis jetzt wurde noch keine Spur von den Defraudanten entbedt.

Bermischtes.

Zu schöne Mädchen dürfen nicht studieren! Ein kurioser Vorfall hat sich nach der „Mizagischen Rundschau“ in Blagoweschtschen ereignet. Dort gab es die Offiziere einen Ball, zu dem sämtliche Damen der besseren Gesellschaft eingeladen waren, darunter auch die Direktorin, sämtliche Lehrerinnen, und einige Gymnasialinnen der oberen Klassen des Mädchen-Gymnasiums der Stadt. Auf dem Ball bildete ein Schönheitswettbewerb den Hauptziehungspunkt für die jungen Damen. Die Herren stimmten über die Schönheit aller anwesenden Damen in der Weise ab, daß sie der nach ihrer Ansicht Schönsten eine Rose überreichten. Naturgemäß besanden sich die Damen, die Gymnasialinnen gleichermaßen wie die Lehrerinnen, während des Wettbewerbs in großer Aufregung. Schließlich stellte es sich heraus, daß die Gymnasialistin Sonja Mizagilowa, eine junge Dame von siebzehn

Jahren, deren Schönheit weit über die Grenzen des Gouvernements bekannt ist, mehr als zwei Drittel aller Rosen auf sich vereinigt hatte, und so wurde sie unter dem inoffiziellen Beifall aller Herren zur Königin des Festes erklärt. Die Vorsteherin und Lehrerinnen des Mädchen-Gymnasiums ließen es sich nicht nehmen, wenn auch mit sauerlichem Gesicht, der preisgekrönten Schönheit zu ihrem Erfolge Glück zu wünschen. Lange sollte sich die junge Dame ihres Glückes aber nicht freuen, da der Meid im ganzen Gymnasium erregt worden war. Am nächsten Tage schon traten die Direktorin und die Lehrerinnen zu einer hochnotpeinliche Konferenz zusammen, in der sie über die Ergebnisse des Festabends Beratung abhielten. Die Direktorin erklärte, daß das junge Mädchen zwar den Preis erhalten habe, daß er aber sicherlich viel eher einer der Lehrerinnen — von sich selbst wollte sie gar nicht sprechen — hätte anfallen müssen. Das junge Mädchen können sich die Gunst so vieler Herren nicht auf angemessene Weise erobert haben. Dann tat die Direktorin folgenden bewundernswürdigen Ausspruch, der auch in dem Abgangzeugnis des jungen Mädchens prangt: „Zu schöne Mädchen dürfen nicht studieren, zumal da sie dies gar nicht nötig haben, sondern sie sollen sich lieber verheiraten.“ Das Kollegium der Lehrerinnen kam aus diesem Grunde zu dem verhängnisvollen Beschluß, die preisgekrönte Schönheit sofort aus dem Gymnasium zu entfernen, da ja durch das Urteil der Gesellschaft festgestellt worden sei, daß die junge Gymnasialistin das schönste Mädchen in der ganzen Stadt sei. Ueber diesen Beschluß des Lehrerinnenkollegiums herrscht in Blagoweschtschen allgemeine Enttäuschung, und es ist eine Beschwerde beim Ministerium eingereicht worden, das jetzt die Frage untersucht, ob zu große Schönheit eines Mädchens zu der Entfernung aus dem Gymnasium berechtige. Man darf wohl annehmen, daß es an dieses schwierige Problem mit größerer Objektivität heranzutreten wird, als das erleuchtete Lehrerinnenkollegium von Blagoweschtschen.

Briefkasten der Redaktion.

H. J. Da bisher zur Erbauung jener Bahnhofs noch keine Konzession erteilt, kann auch der Termin der Erbauung nicht festgestellt werden. Aber Wahrscheinlich wird nach 1912 mit dem Bau begonnen werden. Was die Uebertragung eines Gemeinde in einen anderen Bezirk anbelangt, so ist uns darüber einzuweisen nichts bekannt.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evang. Gemeinde in Pahlantze. In der Zeit vom 19. bis 26. November wurden getauft 9 Kinder, und zwar: 4 Knaben und 5 Mädchen. Gestorben wurden 5 Knab. Gestorben sind: 4 Knaben (3 Knaben und 1 Mädchen) und folgende Erwachsene: Johanna Schöbe 62 Jahre, Georg Krugler 75 Jahre, August Krugler 80 Jahre alt.

Aus der evang.-angl. Gemeinde in Brunnshof. In der Zeit vom 19. bis 26. November 1911 wurden 2 Knabe getauft. Gestorben wurden 3 Knaben und zwei 2 Knaben und 1 Mädchen. Gestorben wurde 1 Kind. Gestorben wurde 1 Mädchen, sowie folgende erwachsene Person: Emilie Dietz geb. Sep. 24 Jahre alt.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, General n. Co. Baumwollmüller Liverpool. Berichten durch E. L. Rowland n. Co. Eröffnungs-Mitteilungen. Liverpool, 27. November 1911. Januar/Februar . . . 495 Juli/August . . . 484 März/April . . . 496 Oktober/November . . . 497 Tendenz: unregelmäßig.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Dienstag, den 28. November 1911. Abends 8 1/2 Uhr.

„Der Rastelbinder“

Mittwoch, den 29. November 1911. Abends 8 1/2 Uhr. 18580

Auftreten des Herrn Direktor Adolf Alala.

„Meyers“

Teatr Wielki.

Pozegnalne widowisko benefisowe Dyrektora Al. Zelwerowicza. We Czwartek, dnia 30-go Listopada 1911 r. Po raz pierwszy Po raz pierwszy

„TO SAMO“

Sztuka w 3 aktach Leopolda Staffa. Ceny zwyczajne. Bilety wcześniej do nabycia w Casierni W-go Roczokowskiego. 18478

Wringmaschinen

auf Kugellagern sind die besten; zu haben bei GEBR. MILNER, Neuer Ring Nr. 6.

PATENTE WARENZEICHEN, FABRIKSMARKEN, MUSTERSCHUTZ GOLDMAN & ELLENBAND WARSCHAU, LESZNO N. 6. Telefon N. 226.

# Billige Wollwäsche Zu bedeutend herabgesetzten Preisen



|                |                       |              |      |      |
|----------------|-----------------------|--------------|------|------|
| Herren-Jacken: | HALB-WOLLE Qual. 1550 | Grösse 3     | 4    | 5    |
|                |                       | früher: 1.60 | 1.70 | 1.85 |
| Herren-Hosen:  | HALB-WOLLE Qual. 500  | früher: 2.75 | 2.95 | 3.15 |
|                |                       | jetzt: 1.60  | 1.75 | 1.90 |

  

|                |                       |              |      |      |
|----------------|-----------------------|--------------|------|------|
| Herren-Jacken: | HALB-WOLLE Qual. 1550 | Grösse 3     | 4    | 5    |
|                |                       | früher: 1.60 | 1.70 | 1.85 |
| Herren-Hosen:  | HALB-WOLLE Qual. 500  | früher: 2.65 | 2.95 | 3.25 |
|                |                       | jetzt: 1.70  | 1.85 | 2.—  |

Ferner: Original Prof. Dr. Jaeger's Normalwäsche.

## Heinrich Schwalbe, Petrikauer-Strasse Nr. 55

Dnia 28 b. m. o godz. 10<sup>1/2</sup>, rano w Synagodze przy Szeitalu fund. Matzonków Poznańskich odbędzie się dla uczczenia pamięci

b. p.  
**Natana Konińskiego**

b. Członka zarządu Szpitalu fund. Matz. Poznańskich żałobny nabożeństwo, o czym podaje do wiadomości

Zarząd Łódzkiego Szpitalu Starozakonnych fund. Matz. Poznańskich.

15568

### Bekanntmachung

Hiermit bringe ich meiner geschätzten Kundenchaft zur Kenntnis, daß mein Bruder **Leon Seifert** aus der Firma **Gebr. Seifert** ausgeschieden ist und ich meine an der Spierstrasse Nr. 102 belegene Seifenfabrik unter **Theodor Seifert** allein weiterführen werde. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß mein Bruder Herr Leon Seifert fortan nicht mehr das Recht hat, für meine Firma Bestellungen aufzunehmen oder Gelder einzulassen.

Hochachtungsvoll  
**Theodor Seifert.**

15520

Aktien-Gesellschaft  
**Equipagen u. Automobile**  
**A. Weizer & Sohn**

Hoflieferanten des Kaiserlichen Hofes.  
Wien XIX, **Mutgasse 36-38.**  
Gegründet im Jahre 1880. — Preisverleihung 1884/85  
gratis, und franko

### Compagnon gesucht!

Ein tüchtiger Kaufmann wünscht sich mit einem Kapital von 100.000 bis 20.000 an einem Handels- oder Fabrikations-Unternehmen zu beteiligen. Nicht anonym angebote unter „R. S.“ an die Exp. der N. W. Z. erbeten. 15485

### Ein alter erfahrener Kaufmann

wünscht sich an einem soliden Geschäft vorläufig mit 30 Mille zu beteiligen. Offerten unter „R. S.“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 15580

## Agenten,

die den Vertrieb eines Artikels provisorisch übernehmen wollen, werden gesucht. Off. u. „R. S. 174“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 15440

### 30 Männer oder Frauen

sollen lesen und schreiben können und über eine entsprechende Kautionsverfügung verfügen, werden für dauernde, stundenweise Beschäftigung gesucht. Zu melden bei einem Wachenmeister vor S. 612, 12. St. Petrikauer-Strasse Nr. 118, in der Wachstube von 2-4 Uhr nachmittags. 15567

### Wächter

zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Franz Fischer, Töpfer- und Färberei. 15558

### Mit Konzession ein Fabrikgebäude

mit Wohnung, großem Platz und Abflußkanal, geeignet zur Färberei, Appretur, Bleiche, Weberei und dergl., vom 1. Januar u. f. zu verpachten. Näheres Alexander-Strasse Nr. 75, bei Engel. 15577

### Mädchen-Garderoben

für jedes Alter.

Mädchen-Kleider mit Spitzen-Kragen 3.00  
Mädchen-Mäntel 5.—  
Knaben-Anzüge 3.50  
Knaben-Paletots 4.—  
Besonders billig Schüler-Anzüge 5.80

**Schmechel & Rosner**  
Lodz, Petrikauerstraße 100.

### Laubstümme Kinder

lehrt sprechen, Stottern und Stammeln

befähigt Assistentin Schweizerischer Sprachheilstalten, diplomierte Lehrerin Frau W. Modetow, Nikolajewska 67, W. 3.

### Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend!

Die neusten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zur Saison durch

**Korrespondenz-Textilindustrie**  
Berlin W. 50.

### Ein Verzeichnis der Straßen von Lodz

mit Angabe der Postnummern der Immobilien mit der Zugehörigkeit zum Polizeibezirk, Untersuchungsbezirk, Friedensrichter-, Steuer- und Fabrikinspektoren-Bezirk ist erschienen und zum Preise von 25 Kop. in der Expedition der „Neuen Wobzer Zeitung“ zu haben.

Zur sofortigen Lieferung gesucht

### Drehstrom-Generator

für 3000 Volt 50 Perioden, ca. 150 Amp. Offeriert sub „Generale“ an die Central-Annoncen-Expedition L. & E. Metz & Co., Warschau, erbeten.

### Lohnweberei

von 60 mechanischen Stühlen 84" engl. breit, glatt und farriert, sofort zu verpachten. Offerten unter „6084 sofort“ an die Expedition dieser Blattes erbeten. 15579

### Dr. Brechner

Kinderkrankheiten  
Zawadzka Nr. 19. Telefon 15-11.  
zurückgekehrt.

### Dr. med. Leyberg,

gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken  
Ordinirt als Spezialarzt für  
Gonorrhoe, Geschlechts- u. Hautkrankh. Opulana 10-1, 6-8  
An Sonn- und Feiertagen von 6-1  
Damen 5-6 Ab. Bef. Wartezimmer  
Krutkafaka 5, Telefon 26-50.

### Dr. med. J. Sadkowski

wohnt jetzt Petrikauerstraße 120  
u. empfängt m. inneren Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) von 11-12 Uhr und von 6-7 Uhr nachmittags. 7188

### Dr. med. Z. GOLZ,

Gonorrhoen, Geschlechtskrankheiten  
Mikrolokalität Nr. 13.  
Sprechstunden: von 9-12 mittags und von 5-7 Uhr abends, für Damen: von 4-5. Sonntags nur von 9-12 Uhr. Telefon 20-60.

### Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Kosmetik-, Gonorhoen, Geschlechts-, Harnorgan- u. Nervenkrankheiten u. Nervenleiden  
Behandlung nach Chellak-Gata-Poludniowa-Strasse Nr. 3.  
Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8<sup>1/2</sup> Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 13741

### Dr. Jelnicki,

Andzeja-Strasse 7, Telefon 170.  
Haut- und Geschlechtskrankh.  
Sprechst. von 9-12, 3-8. Damen von 4-5. Sonn- u. Feiertag von 9-12. 4891

### Tierarzt

M. v. GROTOWSKI,  
Radwanska-Strasse Nr. 48.  
Telefon 27-17.  
Sprechstunden von 3-5 Uhr.  
Ratschläge bei der Therapie, Zucht und Kauf der Pferde, Impfen, Kastration und Tuberkuloseimpfung.

### Dr. med. MICHAŁ KANTOR

Chirurgische Krankheiten  
wohnt jetzt 14478  
Poludniowastrasse 3, Tel 1827.  
Sprechstunden von 8-10 und 3-6 Uhr.

### Dr. med. 14806

### W. Lukaszewicz

gew. Dr. der Petersburger Klinik  
wohnt jetzt in Lodz Zawadzka 10.  
Innere, Frauen- u. Kinderkrankh.  
Sprechst. von 10-12 u. 4-6 Uhr

### Dr. Feliks Skusiewicz

Andzeja-Strasse Nr. 13.  
Gonorrhoe, Geschlechts- und Hautkrankheiten.  
Sprechstunden: von 9-11 und von 4-5.  
An Sonn- und Feiertagen von 10-11 Uhr.  
Telefon Nr. 26-26. 132

### Dr. St. LEWKOWICZ

vom Auslande zurück.  
Bei Syphilis, Geschlechts-, Gonorrhoe und Venenkrankh. 6314  
Spezialist für Haut-, Gonorrhoe, Geschlechts- und männl. Schwäche  
Anwendung von Elektrizität, elektrisches Licht- und Vibrations-Apparat.  
Zachodniowastr. 35 beim Bombard  
von 9-11 u. v. 6-8, für Damen von 5-8. Sonntag von 9-3.

### Dr. M. PAPIERNY

Accoucheur und Spezialist für Frauenkrankheiten.  
Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4<sup>1/2</sup>-6<sup>1/2</sup> Uhr nachm.  
Poludniowa-Strasse Nr. 23.  
Telefon 16-85. 15318

### Poliklinik für Augenkrankheiten

15397  
Dr. B. Donchin, Augenarzt.  
Passage Meyer Nr. 1, (alte Petrikauerstraße).  
Telefon Nr. 28-39.  
Sprechstunden von 10-12 Uhr vorm. u. von 4-7<sup>1/2</sup> Uhr nachm.

### Dr. E. Schildkret,

Accoucheur und Frauenkrankheiten.  
Zachodniowastr. Nr. 36, Wohn. Nr. 7.  
Eingang auch von der Petrikauerstr. Nr. 3 (Hotel Polski). Sprechstunden v. 10<sup>1/2</sup>-12 u. 4<sup>1/2</sup>-7 Uhr ab.  
Zahnarzt 13585

### Lipschutz-Grossmann

Petrikauerstrasse Nr. 15 ist zurückgekehrt und empfängt täglich.  
Sprechst. v. 10-12 u. v. 3-7 Uhr ab

### Dr. Rabinowicz.

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.  
Bielonakstraße 3. Telefon 1018  
Sprechstunden: 11-1, 6-7. Sonntags: 11-1. (8568)

### Frau Dr. Gustawa Zand-Tenenbaum

Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten (bei Frauen und Kindern). 11631  
Bachobnistr. 49, Telefon 24-16.  
Sprechstunden von 10-11 und 7-8.

### Dr. S. SCHNITTKIND

Spezialarzt für Gonorhoen, Haut-, (Sommerbrunnen, Miesler) und venerische Krankheiten (Syphilis).  
Sredniakstraße Nr. 9.  
Sprechst.: v. 9-2 vorm. u. v. 4-9 nachm.  
Kosmetische Behandlung mittels Elektricität und Massage. 14276

### Dr. med. Goldfarb

Gonorrhoen, Geschlechts-, venerische und Gonorhoen-Krankheiten.  
Zachodniowastr. 18, Ecke Zachodniowa- u. Poludniowa-Strasse Nr. 3.  
Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 6-8 Uhr nachm. Sonntags nur von 9-12 mitt. 16859

### Dr. P. Grossmann

Innere und Kinderkrankheiten  
wohnt jetzt 9572  
Petrikauerstr. Nr. 15. Tel. 21-33.

### Dr. H. Litmanowicz

Krótko Nr. 12 13892  
Harnorgankrankheiten  
(Harnröhre, Blase und Nieren)  
Cystoskopie und Harnröhrenkatheterismus  
Sprechstunden v. 8-10 und 4-7.

### Dr. CARL BLUM

Spezialarzt für 12008  
Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen  
(Stottern, Lispeln etc.)  
nach Prof. Gutzmann-Berlin.  
Sprechstund. v. 10<sup>1/2</sup>-12<sup>1/2</sup>, 5-7 Uhr  
Petrikauerstr. 155 (Ecke Anna)

### Dr. A. Grossglik

Zachodniowastr. 98 (bei der Bielona-Strasse).  
Gonorrhoe, Geschlechts- u. Harnorgan-Krankheiten.  
Sprechstunden: von 8<sup>1/2</sup>-11<sup>1/2</sup> vorm. u. von 6-8 abends; Damen von 5-6 nachm. Sonn- u. Feiertag von 9-12 Uhr vormittags 11886

### Frau Dr. 9807

### Korer-Gerschuni

Frauenkrankheiten  
Petrikauerstrasse Nr. 121  
Telefon 18-07  
Sprechstunden von 3-6 nachm.  
Sonntag von 9-12 vorm.

### Dr. med. J. Schwarzwasser,

Petrikauerstraße Nr. 18.  
Innere und Nervenkrankheiten.  
Spezialist Magen, Darm- und Stoffwechselkrankheiten (Zucker, Gicht, Fettstoffwechsel u. f. w. Die zur Diagnose unentbehrlichen Gemisch- bakteriologische Analysen werden in eigen. Laboratorium ausgeführt. 1826  
Von 11-1 früh u. von 5-7 abends.

### Dr. J. Silberstrom

Zawadzka 12.  
Spezial-Physik für Haut-, Gonorhoen und venerische Krankheiten, Kosmetik.  
Entfernung stütziger Haare.  
Sprechst. v. 8-9<sup>1/2</sup> morg., 11<sup>1/2</sup>-3<sup>1/2</sup> nachm. und von 4<sup>1/2</sup>-8<sup>1/2</sup> nachm.  
Sonntags Damen v. 4<sup>1/2</sup>-5<sup>1/2</sup> nachm.  
Sonntags bis 2 Uhr nachm. (7155)

### Dr. E. Goldstein-Polab

Widzewskastrasse Nr. 10.  
AUGEN-KRANKHEITEN  
Sprechstund. v. 9-11 u. 4-7. Arme  
Sonntag u. Donnerstag v. 11-12 U.